



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
108 (1898)**

231 (24.8.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75699)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2802.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

erschiet wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 231.

Wittwoch 24 August 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

### Was wird aus den Philippinen?

Die Liquidation der spanischen Erbschaft auf den Philippinen-Inseln wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, zu neuen internationalen Verwicklungen den Anlaß bieten. Das Protokoll über den vorläufigen Friedensschluß, das vor zehn Tagen unterzeichnet worden ist, behält die Entscheidung über die Kontrolle und Regierungsform auf dieser Inselgruppe den definitiven Friedensunterhandlungen in Paris vor. Seither ist aber eine neue Thatsache geschaffen worden: Vierundzwanzig Stunden, nachdem der französische Botschafter seinen Kamenszug unter das Friedensinstrument gesetzt hatte, hat Manila kapituliert. Es ist im Völkerecht nicht anders als wie bei den kleinen Streitigkeiten der Einzelnen über mein und dein: der Besitz ist das halbe Recht. Und wie in diesem ganzen Krieg das amerikanische Temperament, den Eingebungen des Augenblicks folgend, sprunghaft sich mit jedem Erfolg höheren Zielen zugewandt hat, so auch jetzt: kaum war in Newport und Washington der Fall Manilas bekannt geworden, so war es für den Yankee auch schon eine selbstverständliche Forderung, daß nun die reiche Inselgruppe auf die Dauer dem amerikanischen Besitz beigegeben werden müsse. Mac Kinley selbst hätte sich mit der Insel Luzon — allerdings der größten und schönsten des ganzen Archipels, auf der die Hauptstadt gelegen ist — begnügt. Der Ministerrat aber hat sich im Sinne jener entschieden, welche die ganze Gruppe behalten wollen. Durch die Uebergabe der Hauptstadt sind die amerikanischen Land- und Seetruppen thätlich Herren des ganzen Inselbezirks geworden.

Wie aber werden diese neuen Ansprüche der Vereinigten Staaten auf dem Friedenskongresse zu Paris durchgesetzt werden können? Es handelt sich da um ein Gebiet von nahezu 300,000 Quadratkilometern mit einer Gesamtbevölkerung von 7 Millionen Menschen, um Länder mit hochentwickeltem Handel und einer eigenartigen Kultur, um schätzenswerte Stützpunkte des Weltverkehrs und der Kriegsschiffahrt. Und daß die Bedeutung dieses Gebietes von den europäischen Mächten nicht verkannt wird, davon zeugt die Thatsache, daß dort seit Ausbruch des Krieges eine stätliche Anzahl schwerer Kriegsfahrzeuge aller Nationen versammelt sind. Das amtliche Organ der russischen Diplomatie, das „Journal de St. Petersburg“, hat bereits einer Autonomie der Philippinen unter einer wohlwollenden, europäischen Kontrolle und Vormundschaft das Wort geredet; es ist damit offenbar ein Zustand gemeint, wie er, unter der liebevollen Aufsicht der europäischen Kriegsmächte, auf Kreta nun besteht und der unglücklichen Insel die Rückkehr zu sicheren, geordneten Verhältnissen einstweilen unmöglich macht. Der Zweck einer solchen Institution ist un schwer zu erkennen. Zwischen Lipp und Reichenbrand schneidet der finsternen Mächte Hand. Die Vereinigten Staaten schiden sich an, die Frucht des Krieges einzuharsten. Die „dilatatorische Behandlung“, welche Aufstand der Liquidation der Philippinen angeheißt lassen will, bezweckt nichts anderes, als dem Sieger in den Arm zu fallen, damit die Auftheilung des ostasiatischen Inselbesitzes zu einer Zeit erfolgen könne, da der Einbruch der letzten Waffenthaten vorüber ist und das Recht des Eroberers wieder hinter das historische Recht zurückgetreten sein wird. Gerade aus diesem Grunde ist die nachträgliche Kapitulation Manilas, die den Amerikanern das Recht des Besitzes einträgt, ein Geschick, das für die Pariser Verhandlungen von höchster Bedeutung sein wird. Aufstand hat durch den Frieden von San Stefano am eigenen Leib erfahren, was es heißt, am grünen Tische der Unterhändler das einzubüßen, was das Schwert erlämpft hat. Die amerikanischen Mitglieder der Friedenskommission werden einen schweren Standpunkt haben, wenn sie die internationale Anerkennung aller Forderungen, die von Washington aus gestellt werden, und die Gleichzeitigkeit aller bisherigen Besitzergreifungen durchsetzen wollen.

### Deutsches Reich.

#### Soziale Thätigkeit der Geistlichen der Pfalz.

In der Pfalz hat sich vor einiger Zeit ein Verein gebildet zur Errichtung und Erhaltung einer für die Pfalz, das Saar- gebiet und Elßah-Lothringen bestimmten Arbeiterkolonie. Zu thätigster Förderung dieses Unternehmens will ein soeben er- gangener Erlaß des Konfiskations- und Episkopales protektantische Geistlichkeit herangezogen wissen. Es heißt u. A.: Vor Allem ist es Sache unserer Geistlichen, die sich gerade in den letzten Jahren der sozialen Nothe ein- zelner Stände so warm und so wader an- genommen haben, auch dieses jüngste Kind der inneren Mission in der Pfalz liebevoll zu pflegen und den Pfälzer Arbeiter-Kolonie-Verein ihren Gemeinden bringend zu empfehlen. In diesem Erlaß ist zweierlei erfreulich, einmal die Theilnahme, mit der den Geistlichen von Amtswegen die Theilnahme an einem interkonfessionellen Liebeswerk empfohlen wird, und sodann der warme Ton der Anerkennung für die bisherige soziale Thätigkeit der Geistlichen. Von den antisozialen Er- lässen norddeutscher Kirchenbehörden scheidet das Vorgehen des Pfälzer Konfiskations-Vereins wohlthuend ab.

#### Aus der hessischen Lehrerschaft.

Aus Campertheim, 22. Aug., wird uns geschrieben: Nachdem das hessische Beamtengesetz in Wirklichkeit getreten ist, wegen sich auch die hessischen Volksschullehrer, um eine, jenem Gesetz entsprechende bessere Gestaltung ihrer sozialen Verhältnisse

zu erstreben. In den Beratungen hierüber seitens einzelner Bezirksvereine zeigten sich große Widersprüche, namentlich zwischen Stadt- und Landlehrern. Um einen Ausgleich der scheinbar ver- schiedenen Interessen zwischen den Weiden herbeizuführen, haben mehrere Landlehrer des Kreises Mainz eine Flugschrift an die Lehrer Hessens zirkulieren lassen. Darin gehen sie von der Vor- aussetzung aus, „daß sich die Herren Kollegen in den Städten mit den Landlehrern auf den Standpunkt des hessischen Beamten- gesetzes stellen, daß für gleiche Vorbildung und für gleiche Arbeit in derselben Beamtenkategorie auch gleiche Bezahlung dem Prin- zip der Gerechtigkeit entspricht.“ Sie empfehlen als Grundlage einer gemeinsamen Aktion für Stadt- und Landlehrer die Be- ratung der beiden Forderungen: 1. Anerkennung der Lehrer als Staatsbeamte und dementsprechende Gehaltsregulierung im Rah- men des Beamtengesetzes. 2. Auszahlung der Lehrgelöhner durch die Staatskasse.“

#### Ist dem Zentrumsführer Windthorst ein Ministerposten angeboten worden?

Dieser Tage brachte ein Zentrumsblatt die sensationelle Mittheilung, daß im Jahre 1890 nach der Entlassung Bismarcks der Kaiser dem Zentrumsführer Windthorst einen preussischen Ministerposten angeboten habe. Es war vorauszu sehen, daß diese Nachricht einen gewaltigen Staub aufwirbeln würde. Alle Blät- ter beschäftigten sich mit der Meldung des Zentrumsblattes, die- selbe theils als pure Erfindung zurückweisend, theils ihr Glauben schenkend. Heute liegen zu der Frage zwei Auslassungen vor, welche zwar keine Aufklärung bringen, aber von großem Interesse sind:

Köln, 24. Aug. Die „Köln. Volksztg.“ schreibt zu der Frage, ob Windthorst ein Ministerposten angeboten worden sei, Windthorst selbst habe vertrauten Freunden gegen- über bezeugt, daß die Kaiserin Augusta ihm einen hohen Posten angeboten habe. Die Meldung, der Kaiser habe kurz nach der Entlassung des Fürsten Bismarck Windthorst die Wahl eines Ministeriums freigestellt, entspreche in dieser Form der Begrün- dung. Richtig sei, daß in der fraglichen Zeit sich ein Wechsel in der Stellung des Kaisers zu Windthorst vollzogen. Der Kaiser habe Windthorst als Hohenzollernfreund betrachtet, indessen sei diese Auffassung durch einen Zwischenfall, welcher mit der Geldspende des bayerischen Prinzenregenten für die Windthorst- kirche im Zusammenhang stand, gründlich erschüttert worden, so daß der Kaiser an der Loyalität und der vornehmen Gesinnung Windthorsts fortan keinen Zweifel hegte.

Berlin, 24. Aug. Zu der „Windthorst-Entscheidung“ geht der „Neuen Berl. Korresp.“ von einer Seite, die mit den ein- schlägigen Verhältnissen wohl vertraut ist, nachstehende Mit- theilung zu: „Die Mittheilung, der Kaiser habe kurz nach der Entlassung des Fürsten Bismarck bei Dr. Windthorst son- diren lassen, ob er zur Uebernahme des preuß. Ministeriums bereit sei, beruht offenbar auf einer Zeitverwechslung. Denn das ist eine Thatsache, daß nach der Einverleibung des König- reichs Hannover in Preußen Dr. Windthorst nicht abgeneigt ge- wesen wäre, eine preussische Ministerium zu übernehmen, von Bismarck aber bezüglich der Erfüllung seines Wunsches, so oft auch eine Anspielung darauf erfolgte, hingehalten wurde. Ein einziges Mal ist diese Absicht des verstorbenen Zentrumsführers im preussischen Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht wor- den. Es geschah dies Anfangs der 80er Jahre dem Abg. Frei- herrn v. Jolly-Reutich unter dem Hinweis darauf, „daß die Kränken des Abg. Windthorst jedenfalls zu fauer gewesen seien.“ Unter der Regierung des jetzigen Kaisers ist von einer Ueber- tragung eines Ministeriums an Dr. Windthorst jedenfalls nie die Rede gewesen.“

Die Nothwendigkeit, von amtlicher Seite eine Erklärung zu erlassen, tritt angesichts dieses Wirrwarrs von Mittheilungen im- mer gebieterischer auf. Die Sache hat nicht bloß ein geschichtliches sondern auch ein aktuelles Interesse, denn wenn es wahr ist, daß Kaiser Wilhelm der Zweite nicht abgeneigt war, Windthorst in eine leitende Stellung zu berufen, dann ist es auch nicht aus- geschlossen, daß in der Zukunft der Ultramontanismus in der deutschen Reichsregierung zur Geltung kommt.

#### „Die katholische Generalversammlung“

hat in Krefeld begonnen. Wie schon seit einer Reihe von Jahren, seit diese Versammlungen mit dem Ende des kirchenpolitischen Kampfes an Bedeutung und Interesse wissenschaftlich zurückgegangen sind, scheint es sich auch diesmal nach den zahlreichen bereits vorliegenden Anträgen nur darum zu handeln, vor großen ultra- montanen Versammlungen aus der Feststadt und ihrer Umge- bung die aus dem Reichstag und Landtag bekannten kirchlichen Reden halten und die heretischen kirchlichen Forderungen in Bezug auf Staat, Kirche, Schule, Wissenschaft, Kunst u. s. w. wiederholen zu lassen. Auch der regelmäßige Antrag betreffs der weltlichen Herrschaft des Papstes liegt, in folgender Fassung, vor:

Die Generalversammlung in Krefeld spricht von Neuem die durch die Ereignisse der Zeit immer mehr begründete und be- festigte Ueberzeugung aus, daß die Wiederherstellung der terri- torialen Souveränität des heiligen Stuhles für die Selbst- ständigkeit desselben und für seine volle Freiheit und Unab- hängigkeit in der Regierung der Kirche eine unabwendbare Noth- wendigkeit ist und daß jede von Gott geforderte weltliche Gewalt im wohlverstandenen eigenen Interesse handelt und zur Wieder- herstellung der erschütterten Gesellschaftsordnung mitwirkt, wenn sie die vom heiligen Stuhl deshalb erhobenen Rechtsansprüche erfolgreich unterstützt. Die Generalversammlung spricht die zu- verlässliche Hoffnung aus, daß die dem heiligen Stuhle ge- hörende Weltlichkeit nach mehr zur Anerkennung gelangt, und ist überzeugt, daß diese Stellung zur Aufrechterhaltung des Fried- ens sowie zur Vermittlung der widerstreitenden Interessen der Völker und der Gesellschaftsklassen dasjenige leisten werde, was weltliche Macht nicht vermag.

Unterzeichnet ist dieser Antrag von den Abgeordneten Bachem, Gröber, von Heereman, von Hertling, Graf Hompesch, Dr. Lieber, Dr. Porsch, Graf Preising, Kören, Dr. Schäbler, Spahn und Trimborn. Bemerkenswerth ist vielleicht auch, daß gerade jetzt folgender Antrag eingebracht ist:

Die Versammlung empfiehlt Angesichts der hochbedeutsamen kirchlichen Interessen, die im heiligen Lande gegenwärtig in den Vordergrund treten, den „Deutschen Verein vom heiligen Lande“, welcher sowohl die Förderung der katholischen Interessen des heiligen Landes im Allgemeinen, wie jene der deutschen Katho- liken daselbst im Besonderen anstrebt, aufs Neue zu reger För- derung und Theilnahme.

Als in Krefeld anwesend werden u. A. der Erzbischof von Köln und die bekannten Zentrums-Abgeordneten genannt.

#### Zu den Neuforderungen für das Heer

wird aus Berlin geschrieben: Die Neuaufwendungen für das Heer waren zum Theil zu erwarten. Die gegenwärtige Festlegung der Präsenzstärke des Heeres reicht bekanntlich bis zum 1. April 1899. Daß die zuletzt geschaffenen neuen Infanterie-Regimenter mit zwei Bataillonen ziemlich leistungsfähig sind, liegt auf der Hand; nach der ganzen organischen Verbindung ist das Regiment auf drei Bataillone zugeschnitten, und wenn ein Drittel fehlt, so vermindert dies dessen die Aktivität nicht viel mehr als um ein Drittel. In Preußen sind mit dem einrangierten 5. großherzoglich hessischen Regiment Nr. 168, dem 8. badischen Infanterie-Regiment Nr. 109 und dem 9. Nr. 170 30 Regimenter mit 2 Bataillonen vorhanden, sie fangen an mit dem 148. Infanterie-Regiment Königsberg I. Bz. und enden mit dem 176. (Thorn). Es würde sich vielleicht um eine Vermehrung von etwa 16,000 Mann handeln, die ja angesichts der gewaltigen Zunahme der Bevölkerung gering zu bezeichnen wäre. Daß das 11. Armeekorps (Generalcommando Kassel) viel zu groß ist, ist schon immer eine alte Klage gewesen und keiner mehr wird das empfunden haben, als General v. Wittich. Das Armeekorps hat drei Divisionen (Frankfurt, Kassel, Darmstadt), aber diese drei Divisionen sind auch wieder ausnahmsweise groß; die 1. hat 6 Infanterie-Regimenter, bei der 25. Division in Darmstadt finden wir eine Infanterie-Brigade (49.) von 3 Infanterie-Regimenten. Daß Mainz als Stützpunkt des Generalcommandos ins Auge gefaßt ist, ergab sich aus militärischen Rücksichten. Mainz ist jetzt schon ziemlich stark mit Militär besetzt (3 Infanterie-Regimenter, viel Artillerie, Pion- niere u. s. w.). Es ist wohl anzunehmen, daß bei der letzten An- wesenheit des Kaisers in Mainz eine Besprechung mit dem Groß- herzog von Hessen die Frage des neuen Generalcommandos (hessisches Armeekorps) eine definitive Regelung gefunden hat.

#### Deutsche und Amerikaner vor Manila.

Das Verhältnis zwischen dem deutschen Geschwaderchef Vize- admiral v. Diederichs und dem amerikanischen Admiral Dewey hat man in englischen Zeitungen als recht gespannt darzustellen gesucht. Thatsächlich hat zwischen den beiden Flottencommandanten wie zwi- schen den Geschwadern selbst andauernd ein gutes Einvernehmen be- standen, wie ein besonderer Vorgang zeigt. In Manila wird von bayerischen Brauereien ein vorzügliches Bier gebraut, das alle früher dort eingeführten Biere völlig verdrängt hat. Die Amerikaner, die mit Manila keine Verbindung hatten, konnten von diesem Biere nichts unmittelbares bekommen. Da aber die deutschen Kriegsschiffe mit Manila in regem Verkehr standen, so besorgte das deutsche Geschwader den Amerikanern, wenn diese den Wunsch aussprachen, regelmäßig das erfrischende Getränk.

#### Eugen Wolf in China

Herr Eugen Wolf, der sich zur Zeit auf einer Erholungsreise in den bayerischen Alpen befindet, und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort bisher nicht bekannt war, sendet aus Sallersee dem „Berl. T.“ ein Telegramm, worin er die Denunziation des Hauptmanns a. D. und Korrespondenten des „Lokalanzeigers“ in Kiautschou Herrn D. Dannhauer, daß er sich in China als deut- scher Gerichtsberr aufgespielt und chinesische Gefangene abgeur- theilt und begnadigt habe, für eine plumpe Erfindung erklärt. Herr Eugen Wolf wird dem genannten Blatte eine prägnante Verichtigung zugehen lassen. Zugleich stellt er dem „Berliner Tageblatt“ eine ausführliche Darstellung des wirklichen Sachver- haltes in Aussicht.

#### Kurze Nachrichten.

In Bergzabern ist ein nationalliberaler Kantonalverein gegründet worden. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren Rgl. Rentammann Moschel als 1. Vorsitzender, Mühlensberger Reiter von Klingenstein als 2. Vorsitzender, Lehrer Popp als Schrift- führer, Bezugsbaumeister Rudolph als Kassensführer; als Beisitzer wurden gewählt die Herren Philipp Theilmann von Schweigen, Pfarrer Reith von Ingelheim, Hauslehrer Juber von Willigheim, Bürgermeister Ed. von Dierbach, Bürgermeister Wolkenweber von Niederhambach und Julius Weil von Ingelheim.

Ueber die Frage, ob Ansprachen an den Kaiser diesem vorher vorgelegt werden müssen, ist gelegent- lich der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in Mainz viel diskutiert worden. Das Eingehen des Kaisers auf die Begrüßungsrede des Herrn Oberbürgermeisters am Schloßhof wurde als Beweis dafür aufgefaßt, daß die Reden zuerst vorgelegt werden müssen. Diese Ansicht ist aber unzutreffend. Mainzer Zeitungen versichern aus besserer Quelle, daß die Rede des Herrn Oberbürgermeisters sozusagen erst in letzter Minute entworfen und festgesetzt wurde, dem Kaiser jedoch nicht vorgelesen haben konnte. Daß derselbe — wie das auch bei anderen vorerwähnten Gelegenheiten der Fall war — doch sofort darauf eingehen konnte, beweist die Schloßhofrede des Kaisers und das rasche Erlassen des selbstständig vorgebrachten und nicht zuletzt sehr umfassenden Willens, durch welches er fast alle Gebiete beherstet. Die preussische Staatsregierung wird nicht bloß in sondern auch in der Hochschiffahrt ihre Aufmerksamkeit zuwenden, sondern wird sich auch der Hebung der Binnenverkehr, namentlich soweit die Seen der östlichen Provinzen in Betracht kommen, ange-

legen sein lassen. Sie hofft dabei, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ betonen, eher zum Ziele zu kommen, als auf dem Wege eines Fischgolds, wie es von einigen Interessenten gewünscht wird.

Der Hamburger Brodhoheit fängt an zu versumpfen. Er währt schon acht Wochen (seit dem 22. Juni) und die Sozialdemokratie fürchtet, daß sie unterliegen wird. Es ist eine alte Erfahrung, daß, wenn Ausstände nicht in wenigen Tagen gewonnen, Brodhoheit nicht in acht Tagen durchgeführt werden können, die Sozialdemokratie verspielt hat. Im Reich gibt sich gar kein Interesse für die Hamburger Bäckergesellen bei den „Gewossen“ kund. Es geht trotz aller bombastischen Worte mit dem Ausstände der Bäckergesellen zu Ende, wie feinerzeit mit dem Ausstände der Gasenarbeiter.

Das jungezweihundert Reichsrathsabgeordnete Elama erklärte in einer Wählerversammlung zu Horitz: Wenn das Unterworte geschähe und die Sprachenverordnungen aufgehoben würden, würden die geschiedenen Abgeordneten eine Opposition machen, wie solche die Welt bisher noch nicht gesehen hätte. Die Versammlung faßte eine Resolution mit der Aufforderung an die geschiedenen Abgeordneten zu entschlossenster Opposition, falls die Sprachenverordnungen aufgehoben würden, ohne daß an deren Stelle ein Gesetz trete, welches den Czechen volle Gleichberechtigung und Gleichberechtigung einräumt. Mehrere ungarische Blätter behaupten, daß Robert Thun werde nach Einberufung des Reichsraths ebenfalls demissioniren.

Der französische Marineminister Lockroy geht mit dem Vorhaben um, alle älteren Schiffstypen der französischen Flotte aus dem Geschwader herauszunehmen und in den Kolonien zu verwenden. Die Schiffe sollen durch vollständig moderne Kriegsschiffe ersetzt werden.

Die Londoner „Finanzchronik“ veröffentlicht den Wortlaut eines zwischen dem deutschen Auswärtigen Amt und der South West Africa Company abgeschlossenen Vertrages, wonach diese Gesellschaft auf alle ihr nach der Konvention vom 1. September 1892 geschuldeten Rechte zum Ausbau der Bahn in Südwestafrika verzichtet. Damit hat die deutsche Kolonialverwaltung wieder freie Bewegung zur Anlage von Eisenbahnen in Ostafrika erhalten.

Bei der Enthüllung des Gonterus-Denkmal in Ronfabl hielt der Stadtpfarrer Ober eine Rede von erschütternder Gewalt. Er schloß: „Wir wollen bauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen“. Der Festzug der Schwestern aus den Städten und Dörfern war eine Stunde lang. Vor dem Denkmal wies der Vertreter der ungarischen Akademie in magyarischer Sprache auf die Bedeutung Gonterus für das Vaterland hin und schloß deutsch: „Es kann die Spur von seinen Erdarbeiten nicht Keonen untergehen.“ Bei dem Gustav Adolf-Bankette sprach u. A. Bischof Fischer, Herrmann und Pastor Segnit. Prof. Fischer-Maxburg sagte, er habe die Bismarckfeier in Friedrichsruh 1890 mitgemacht, er kann sich keine tiefer gehende Wirkung einer nationalen Kundgebung denken; die heutige Feier reiche sich würdig jener an. Offiziell Gräße liefen ein von deutschen Universitäten, auch aus Wien, ferns von der magyarischen reformirten Akademie in Debreczin.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. August 1898.

Stand der Saaten im Großherzogthum.

Witte August 1898.

Die Getreiderente ist bei der seit Anfang des Berichtsmontats herrschenden, außerordentlich gänzigen Witterung zum großen Theil, und zwar in bestem Zustande unter Dach gebracht worden. Nur in einigen Gegenden des Schwarzwaldes und des Oberwaldes ist nach vorliegenden Berichten die Ernte der Sommerfrüchte, deren Reife durch die anhaltend wasse und kalte Witterung im Juli verzögert wurde, jetzt erst im vollen Gang, wird jedoch bei dem gegenwärtigen trocknen und heißen Wetter bald beendet sein. Daser steht fast überall noch auf dem Palm.

Die in geringer Anzahl vorliegenden Deutschergebnisse lassen zwar noch keine genaue Ermittlung des Ertrags zu, doch wird nach verschiedenen Meldungen das Aenerergebnis besser ausfallen, als nach der Schätzung der Früchte auf dem Palm im Vormonat angenommen war. Die vielfachen Lagerungen dürften allerdings nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Körnerbildung geblieben sein. Ueber das Strockergebnis sprechen sich fast alle vorliegenden Meldungen sehr beifriedigt an.

Weitlich der Kartoffeln werden vielfach Klagen laut wegen vorzeitigen Abnehmens der Stöcke, sowie Schwarzwerdens der Wälder; die Amollen — namentlich bei den früheren Sorten — beginnen da und dort zu faulen. Aus einem Bezirk des oberen Rheinthal werden Ungerlinge gemeldet.

Die zweiten Klees- und Luzernschnitte konnten bei gutem Wetter fast alleenthalben trocken eingebracht werden. Die schon in den Vormonaten laut gewordenen Klagen über den Kleewürger (orobach minor) sind noch nicht ganz verstimmt.

Die Nachrichten aus den zweiten Wiesenschnitt (Ochnd) scheinen, mit wenigen Ausnahmen, nicht gerade ungünstig zu sein. Was die Getreiderente der ersten Futterschnitte anlangt, so stellt sich nach den Meldungen der Berichtshalter das Durchschnittsergebnis vom Veltar wie folgt:

Table with 5 columns: Landestheil, Klees, Luzern, Wiesenschnitt, and a fourth column with values. Rows include Konstantz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Großherzogthum, and Dagegen 1897.

Der Tabak hat nach den Angaben der Berichtshalter gegenüber dem Vormonat eine Verschlechterung erfahren. Mehrere Berichtshalter melden, daß die Pflanzungen im Wachstum zurückgeblieben und ungleich seien; doch wird zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß die gegenwärtige warme Witterung bald das Versäumte nachholen werde.

Der Stand des Hopfens hat ebenfalls die Note des Vormonats nicht erreicht. Auch dieses Handelsgewächs hatte durch die Ungunst der Witterung im Juli zu leiden.

Nichts Besondere melden einige Berichtshalter, daß sich die Pflanzungen in Folge der günstigen Witterung in diesem Monat zum Theil wieder erholt haben.

Nach Mitteilung des Berichtshalters aus einem der wichtigsten Hopfenbezirke (in der unteren Rheinebene) ist daselbst Blattfallkrankheit aufgetreten.

Aus mehreren Bezirken — und zwar zum Theil auch aus bedeutenden Rebaugebieten — werden Krankheiten bei den Reben gemeldet, so daß nach Zusammenstellung der eingelaufenen Berichte der Stand als nahezu gering bezeichnet werden mußte. Kescherrich, Peronospora, Saurewurm u. s. w. bedrohen da und dort die in quantitativer Hinsicht zum Theil nicht allzu großen Herbstausbeuten.

Die sorgfältig und fleißig gesprühten Reben haben, wie dies schon seit einigen Jahren beobachtet wird, darunter weniger zu leiden.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte August bei Daser zu 2,3 (bagemittelt) Mitte Juli 2,3, Karlsruhe 2,8 (2,6), Klees 2,8 (2,6), Luzern 2,4 (2,2), Wiesenschnitt 2,2 (2,2), Tabak 3,1 (2,9), Hopfen 3,0 (2,6), Neben 3,8 (3,0).

Die Einverleibung von Neckarau in die Stadtgemeinde Mannheim. Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden veröffentlicht nunmehr das Gesetz über die am 1. Jan. 1899 erfolgende Auflösung der Gemeinde Neckarau und die Einverleibung derselben in die Stadtgemeinde Mannheim.

Die 50-jährige Hochzeits-Jubiläum feiern morgen Donnerstag, 25. August Herrn Robert Dammert 8 u. 6 mit seiner Gemahlin Seraphine geb. Schäfer.

Von Interesse für die künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise Badens dürfte es sein, daß auch in diesem Jahre aus der Schwetters-Friedrich-Stiftung in Wien Stipendien und Pensionen zur Verfügung gelangen. Es werden verliehen zur Unterstützung bedürftiger und hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft zu Folge Kuratoriumsbeschlusses vom 6. Mai 1898 im heutigen Jahre noch weitere zwei Stipendien an Bewerber aus den Kreisen der bildenden Kunst. Zur Erlangung eines solchen Stipendiums hat der Bewerber seinem an das Kuratorium zu richtenden Gesuche folgende Beläge anzuschließen: a. den Lauf- oder Geburtschein, b. Studien- und Prüfungsergebnisse, c. glaubwürdige Zeugnisse über seine wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen, d. ein behördliches Zeugnis über seine Mittellosigkeit. Die vorschriftsmäßig belegten Gesuche sammt eventuellen Kurproben sind bis 15. Oktober 1898 in Postabteilung des Wiener Gemeinderathes, 1. Lichterfeldegasse 2, 1. Stock, zu überreichen, wobei auch die Stillschickstatuten eingehoben werden können. Nicht entsprechend infruktrirte Gesuche werden nicht in Betracht gezogen.

Ein schlimmer Fortschädling ist die Renne, ein kleiner, schwarz-weiß oder grau gefärbter Haler, der gerade in diesem Jahre sehr häufig auftritt. Man findet ihn nicht nur im Walde, sondern auch in der Stadt; besonders wo es elektrisches Licht gibt. Kaum erhalten die großen, weißen Vögelpaare, so werden sie auch von allerlei Nachfliegern und Haltern umschwärmt, wobei die erste Stelle die Renne einnimmt, die überall einbringt und überall sich unliefsam bemerkbar macht. — Im Ofendahnmaas und im Wirtshaus, im Garten wie in der Wohnstube, wenn hier nur Licht angeht und das Fenster offen gelassen wird. Das Weibchen legt nicht weniger als etwa 150 Eier, aus denen Ende April oder Anfang Mai die Nistkinder heraustreten, die im Fortsich den größten Schaden anrichten, denn sie fressen Kleibern- und Nistkinnadeln, aber auch Eicheln, Buchen- und Birkenblätter, gehen ferner auch auf Apfel- und Pflaumenbäume und in der Stadt auch auf Vöcher und Nisthölder. Die Nistkinder und Nistkinnadeln haben sie bisher am meisten geschadet.

Wenn ein Kollgänger seinen Hauswirth um das Kollgeld preßt und durchdringt, so ist das — nicht strafbar. So hat die Honner Strafkammer entschieden. Ein Arbeiter und eine Arbeiterin hatten ihre Kollgeberin um einen namhaften Betrag für Koll und Vogels gebracht, indem sie durchgegangen waren. Das Paar bedauerte darüber aus, daß das Gesetz keine Handhabe biete, um hier eine Bestrafung eintreten zu lassen. Ein Antrag wurde nicht vor, denn der gekündete Kredit sei nicht in Folge Vorpostelung falscher Thatsachen gewährt worden. Er müsse deshalb, so bedauerlich es auch sei, wenn die Kollgeber auf diese Weise um das Kollgeld gebracht würden, den Antrag auf Freisprechung stellen. Die Strafkammer sprach diesem die Angeklagten frei.

Weiße Quallen auch die Thiere bei der tropischen Hitze der letzten Tage zu erkalten haben bewies wieder klar ein mittel-erregender Borfall, welcher sich gestern Abend 7 Uhr am Friedrichsring bei der Stadt Wafel ereignete. Das Pferd eines Fuhrmannes aus Ludwigshafen wurde durch die Quallen getroffen und

brach unter starken Zuckungen zusammen. Auf Veranlassung des Herrn Bezirksbehörden Ullm wurde dem leidenden Thiere nun mittheil einer Gartenspritze kalte Douche auf den Kopf verabreicht, welche das Thier sichtlich belebte. Die Folgen des Schlagers konnten jedoch nicht mehr abgewendet werden, so daß es gegen 8 Uhr verendete.

Ein heftiger Gewitterregen ist letzte Nacht über unsere Gegend niedergegangen. Freuden wie diesmal kann das Kopf des Himmels wohl kaum begrüßt werden. Die Menschen athmeten auf und die ganze Vegetation fühlt sich erfrischt. Voraussichtlich ist jetzt die Hitze der letzten Tage definitiv gebrochen.

Herr Albert Sühnsch scheint von der Boykottkommission in Folge seines Austritts in „Gasse Biedertranz“ abgesetzt worden zu sein, denn in einem gestern verbreiteten neuen Flugblatt zeichnet im Auftrag der Boykottkommission ein Herr Hermann Metz.

Redakteur Kehler von der Volkstimme vor der Strafkammer. Wegen Beleidigung des praktischen Arztes Dr. Landfried in Seckenheim war vor einigen Wochen der Redakteur H. Kehler von der „Volkstimme“ zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Die „Volkstimme“ griff seiner Zeit dieses schöffengerichtliche Erkenntnis auf das heftigste an und stellte es als sicher hin, daß die Strafkammer das Urtheil aufheben werde. Gelingen hätte sich nun die hiesige Strafkammer mit dem Fall zu beschäftigen und das Resultat war die Befestigung des schöffengerichtlichen Erkenntnisses. Es geht uns über diese Strafkammerverhandlung folgender Bericht zu: Die hiesige „Volkstimme“ hatte bekanntlich in ihrer Nr. 119 vom 24. Juni d. J. den prakt. Arzt. Dr. Landfried in Seckenheim den Vorwurf gemacht, er habe den Tod eines Kindes verschuldet und das Leben einer Frau aufs Spiel gesetzt, indem er das Aufstehen in einer Versammlung für wichtiger gehalten habe, als seine Pflicht als Arzt. Die Oberan des Fabrikarbeiters Sauer in Flossheim war zur Unzeit ins Wochenbett gekommen und die Gebärmutter hatte den Mann erlitten, einen Arzt zu rufen. Von der Hausärztin des Dr. Landfried erfuhr der Mann, daß derselbe in einer Wählerversammlung im Schloß sei. Sauer schickte nun, da er sich nicht für gut genug gefühlt, einmal die Frau des Uhrmachers Wolf und ein zweitesmal den Uhrmacher Wolf selbst zu dem Arzt. Dieser sagte gleich das erste Mal, er könne nicht aufkommen, da er noch sprechen müsse, wenn es pressire, so müge man zum Dr. Hoffmann schicken. Wenn es sich um ein Rasenmittel handelte, so werde er Alles bezahlen. Sauer scheint nun von der Verweisung an Dr. Hoffmann nichts gehört zu haben oder seine Woten haben es ihm nicht ausgerichtet. Wie dem auch sei, er ging erst, nachdem er dreimal zu Dr. Landfried geschickt hatte, zu Dr. Hoffmann. Dieser kam sofort, mußte aber auch noch 7 Stunden warten, ehe er zu operativen Eingriffen schreiten konnte. Nach Art des Falles wäre eine Lebergeburst eine große Seltenheit gewesen. In der That hatte der Arzt schon bei seiner ersten Untersuchung seinen Hersschlag des Kindes geortet. Die Mutter war nicht einem Augenblick in Gefahr gewesen. Im Hinblick auf diesen Thatsachend hatte das Schöffengericht den Redakteur der „Volkstimme“ Hermann Kehler wegen des erwähnten Artikels wegen Beleidigung des Dr. Landfried zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Verurteilung Kehler's wurde heute nach wiederholter Berufungsaufnahme verworfen. In den Urtheilsschlüssen wurde ausgesprochen: Wenn Dr. Landfried zu Hause unterlassen hätte, wenn Jemand komme, so solle es sich an Dr. Hoffmann wenden, so hätte kein Mensch etwas dagegen einwenden können und die Sache hätte sich genau so abgewickelt, wie geschähe. Die Kopffolge ist und Unbehilflichkeit einiger Vertheilten habe den Wirth herbeigeführt; wenn die Vertheiligung darauf abgehoben habe, daß man dem Artikel die Erregung der Wahl zu gute halten und ihn deshalb milder beurtheilen solle, so sei im Gegenheil alle Besonnenheit, Vertheiliger: R. K. Dr. Mayer. Vertreter des Privatklägers: R. H. Dr. Landfried.

Von einer leichtsinnigen Wette, der fast ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, wird dem „N. N.“ unter dem 20. d. berichtet: Gestern Abend lehrte eine kleine Gesellschaft von Wiesbadenern, Damen und Herren, auf dem von Koblenz rheinaufwärts kommenden Schiff von einem Ausfluge zurück. Auf der Heimfahrt, als sich beim Wein die Stimmung gehoben hatte, garietli man aus Wette und einer der Herren, ein als geachteter Schwimmer bekannter Wiesbadener behauptete, er würde oberhalb Deutsch-Winzel vom Schiff in den Rhein springen und nach Deutsch-Winzel schwimmen. Die übrigen Mitglieder der Gesellschaft hielten das natürlich für Spah es kam aber doch zu einer Wette, deren Ausführung indeh billigerweise bezweifelt wurde. Als das Schiff Deutsch-Winzel passirt hatte und man schon gar nicht mehr an die Wette dachte, legte sich der Herr, welcher sich zur Ausföhrung der Wette erboten hatte, anhemert in das Kiofel des Dampfers, entließ sich seiner Kleidung und sprang in den Strom. Es war bereits dunkel geworden, so daß sein Höhren nicht gleich bemerkt wurde. Er schwamm ruhig weiter und erreichte bald das Ufer. An Hand genommen, bemerkte er, daß er dem verkehrten Ufer zugekommen war, und daß er, unbeliebt wie er war, nicht Hundentweit würde laufen können, um ein Dorf anzufinden. Nach entlossen ging er daher stromaufwärts, und begann an einer ihm passend erscheinenden Stelle abermals über den Rhein, und zwar nach Deutsch-Winzel zuzuschwimmen. Er war ungefähr in der Mitte des Stromes, auf dem man wegen der eintretenden Dunkelheit kaum noch etwas sehen konnte, als ein Schleppdampfer mit einer Reihe von angehängten Transportschiffen den Rhein aufwärts kam. Der Schwimmer war sich der Gefahr, der er nun entgegenging, wohl bewußt, darum strengte er alle Kräfte an. Er konnte nichts anderes thun, als unter dem Dampf, welches die Schiffe verband, durchzuschwimmen. Als er dieses gefährliche Experiment auszuführen versuchte, traf ihn plötzlich ein heftiger Schlag der Dampfkeule, wobei ihm eine Seite aufgerissen und die Schulter verwundet wurde. Der Schwimmer versuchte auch jetzt noch, obwohl verwundet, sich im Wasser weiter zu schlappen, fowohl ihn seine Kräfte trauen konnten. Das Urausamkeit freilebenden Standhaftigkeit geratherte sie Noah's Wagnen und das ihres Mannes; und jetzt, wo sie das Gehörte noch einmal durchlebte, kam ihr Ernst's Wohlthun noch Hater zum Bewußtsein. Sie besaß einen schlechten Charakter, den ihr eigener Vater gegeben hatte. — Dann löst sich die Startheit und Marianne meint mit unterdrücktem Schluchzen jene heßigen Thränen, wie der verzerrte Schmerz sie in der verdünnenen Nacht weint.

Seldenseelen.

Roman von H. Riedel-Khren.

87) (Fortsetzung.) (Hedrad stehlen.)

Einmal, als ihre Augen denen Erna's begegneten, zuckte sie, wie von einer Schlange gebissen, zusammen, so viel Geschäftigkeit, Eohn und Schadenfreude hatte in ihnen gelegen. Heimlich rang sie die Hände und preßte sie gegen die pochenden Schläfen. Wie sollte es ihr gelingen, mit dem Brandmal seines Stusses auf der Stirn neben Marianne und seiner Mutter weiter zu leben!

Urich war ruhig; der auf ihr Antlich gebauchte Ruh war feuch gewesen, wie ein Seemannsgruß zwitter Seelen; und die Rauempfindung einer weiblichen Freudigkeit lag noch auf seinen ehlen Hügen, als er sich seiner Mutter näherte, sie in den Ohlaton zu führen.

„Du siehst aus“, flüsterte sie ihm zu, ihn prüfend betrachtend, „als ob ein Engel in Person Dir eine gute, gute Botschaft gebracht hätte, mein Sohn.“

„Wirklich verbillt es sich auch so, Witterchen; es gibt auf Erden viele Engel, als wir im Allgemeinen annehmen“, erwiderte er, galant ihre durchdringenden Finger an seine Lippen ziehend. —

„Als brauchen auf der Wacht die letzten Nachzügler der Gesellschaft verschwandten waren, und der leuchtende Sternenhimmel sich jenseitlich über die abendlich friedensvolle Winterlandschaft breitet, verlassen auch zwei Frauen, die im Schatten eines Alnusbüchels verweilt, stehend dem frühlichen Treiben auf dem Eise zugehören hatten, den einsam gewordenen Weg: Ruth, begleitet von der alten Frau Doktor. Marianne's Einladung, dem Feste beizuwohnen, hatte sie auf freitigen Willen abgesehen; aber aus der Ferne heimlich diejenige zu sehen, die ihr Alles waren, konnte sie sich nicht vertragen. Da war Willa, den ihre Augen suchten — er hatte noch den verwachsenen Ueberbleiben an, aus dem die Arme und Beine viel zu lang herooefeten — sie hätte für ihn einen warmen gefogert. Gewiß hrie ihn; er spielte auch nicht vergnügt wie sonst, seine Kuth machte ihm wohl Schmerz

thlen. „Nanu, seit die Aufmerksamkeit Ucher in Anspruch nehmend, fuhr „Über Kreuz“ mit einem Landjunker, der ihr nicht von der Seite wich. Und der Geheimrath! Ihr Herz hatte sich zusammengeknüpft während sie zu ihm hinübergeschaut hatte, als er im hellen Schein der Flammen bogelstand; wie mochte er gelitten haben, daß die wenigen Monate genügten, den rüthlichen Mann in einen Greis zu wandeln.

Nach Willa, an den Wimpern Thränen, ging sie am Arm ihrer alten Bekannten dem Torke zu. —

Als die Wäße fort waren, wühlte Erna es so einzurichten, daß sie noch eine Weile mit ihrer Lanie allein im Solen zurückließ. „Ich wiederhole Dir, diese Lech, die Jhr alle so während liebt, ist eine Schlange.“

„Das ist nicht wahr“, entfuhr es Marianne heftig.

„Vergeiß, Leute, aber Jhr Sandwunden seid in manchen Punkten einsehrlich schwerfälliger Natur“, spöttelte Erna mit überlegener Miene. „Solche Füllen oder vielmehr unergänzlichen Wachsen gegen über läßt Deine Menschenkenntnis Dich freilich im Stich, aber meine mich nicht; ich möchte darauf wetten, daß es ihr gelungen ist, Deinen Mann in ihre Netze zu ziehen.“

„Was Du da sagst, bedeutet eine heillofe Anklage! Kannst Du sie beweisen?“

„Selbstverständlich.“ Erna erzählte hierauf ausführlich das am Strande Erlebte, mit den Hebeltheilungen, die die Geschäftigkeit einog, und die schließlich kaum noch Zweifel an dem geheimen Einberbandh der Weiden übrig lassen konnten.

Regunglos hatte Marianne zugehört; und während die denäichenden Worte an ihr Ohr drangen, durchhritten ihre Gedanken mit unnatürlicher Schnelle ihr Schwergedtes Gehirn.

Wber Erna sollte es nicht merken; selbstam war es, daß aller Hoh und alle Enttäufung sich nur gegen Erna richteten und sie das Bedürfnis empfand, Lech und ihren Gatten gegen diese, als den Feind, in Schutz zu nehmen. Koch war die Angelerprie ihr eigenes Besththum, an das weder die Welt noch diese Klische ihre plumben Hände legen sollten.

Marianne brach die Unterhaltung nach einer kurzen, schroffen Vertheiligung der Weiden ab und ging in ihr Zimmer; von Zeit zu Zeit ließ sich ein triser Wehlaut aus ihrer Brust, und mit einer an

Winkler's waren abgereist, auf Friedenseheim lag wieder das Ueberbleiben von der Welt und Mensch.

Frau Stella beobachtete Lech, bis unter dem Deude feilscher Namichtung einset ging; verwundert suchte sie in dem verschleierten Innern des Mädchens zu lesen, was für Gründe sie zu dem unerklärlichen Entschlusse bewegten, denn geschwätziger Natur, wie Graf Holten war, hatte er es nicht unterlassen können, Andeutungen über den vorausschicklichen Erfolg seiner fortgesetzten Werbung zu äußern. — Was veranlaßte sie, diesem Manne, der ihr so unkompatibel war, Gehör zu schenken? —

Urich war seit einer Woche fort gewesen, der Einladung eines Bekannten zu Jagd folgend.

Heute Abend war er einsehrlich und mißmuthig heimgekommen und zog sich nach kurzem Besuch, obgleich es erst acht Uhr war, auf sein Zimmer zurück; Marianne folgte ihm bald. Sie fand ihn auf einem Stuhl in der Fensternische hängend, den Kopf gestützt, aufsehend ihren Eintritt kaum bemerkend; er hatte das Licht nicht angezündet. Am klaren Himmel stand die blaße Mondscheibe und warf ihr geistliches Licht über die todtenthüchliche Winterlandschaft. —

Sie legte sanft die Hand auf seine Schulter, während er fortfuhr, in die mondhele Nacht hinauszublicken.

„Mein lieber Urich! Du siehst Dich unglücklich, und ich weiß auch, weshalb; Du machst mich nicht mehr.“

„Er mochte eine halbe Wenigung und sah betroffen zu ihr empor. „Wie kommst Du darauf?“

Durch Nachdenken. Ich bin eine einfache Frau, für das Alltägliche geschaffen, das ist mein Feld; Deine Natur ist zu geistlich für mein schlichtes Begehnen.“

(Fortsetzung folgt.)

er kam immer noch dem Tode nicht näher. Mit überhöhter Anstrengung rief er daher nach dem Ufer hinüber: „Boot! Boot!“ — Der Ruf wurde gehört. Einige Schiffer am Ufer wurden auf ihn aufmerksam, und als der Ruf „Boot! Boot!“ sich wiederholte, machten sie ihren Kahn zurecht und sahen auch bald im Rhein einen Körper treiben. Glücklicherweise gelang es ihnen, den kühnen Schwimmer noch zur rechten Zeit in ihren Kahn zu ziehen. Der Unbekannte wurde sofort ins Hotel gebracht, er erlitt sich Kleider vom Reiter und legte schließlich wohlbehalten nach Wiesbaden zurück. Auf dem Schiffe, auf dem man die Kleider auf dem biskreten Orte gefunden hatte, glaubte man bereits an Selbstmord. Der tollkühne Schwimmer ist als Reisender in einer chemischen Fabrik zu Wiesbaden angeheuert.

**Zwei jugendliche Taschendiebe** standen gestern vor dem hiesigen Schöffengericht in der Person des 18 Jahre alten Johann Weich aus Schönbühl und des 14 Jahre alten Friedrich Kloor. Die beiden haben in dem Schmollerschen Laden zwei Taschendiebstähle ausgeübt und zwar entwendeten sie einer Frau das Portemonnaie mit M. 7.50 Inhalt und einer anderen Frau die Geldtasche mit 110 Mark Inhalt. Weich erhielt 10 Tage, Kloor 8 Woche Gefängnis. Letzterer ist schon 8 Mal vorbestraft.

**Schiffsunfall.** Gestern überfuhr der Mannheimer Schraubendampfer „Gretchen“ in der Nähe von Weissenau ein beladenes Dampfschiff, das sofort in den Fluthen versank. Die Insassen wurden gerettet.

**Verabgefüßt.** Der 38 Jahre alte Zimmermann Josef Abel fiel von dem Neubau O 6, 3 und 4 herab. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mußte deshalb ins Allg. Krankenhaus gebracht werden.

**Wühlmähdliches Wetter** am Donnerstag, 23. Aug. Die allgemeine Wetterlage zeigt immer keine wesentliche Veränderung. In Ostfrankreich hat sich ein größerer Gewitterwirbel gebildet, der von dem verstärkten Hochdruck im Westen ostwärts gedrängt wird, weshalb das Barometer bei uns zu fallen beginnt. Für Donnerstag und Freitag sind mehrfache elektrische Entladungen, aber in der Hauptsache trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Aus dem Großherzogthum.

**Reudorf, 23. Aug.** Die 61 Jahre alte ledige Marie Josefa Heilig von hier gerieth beim Kochen mit den Kleibern an die Feuerung und zog sich dabei so schwere Brandwunden zu, daß sie am darauffolgenden Tage starb.

**Karlruhe, 23. Aug.** Oberpostdirektionssekretär Mann erlöschte sich gestern aus unbekannten Gründen.

**Freiburg, 23. Aug.** Der Schuhmacher Konrad Jaeger von hier veranlaßte am Bahnhöf in Reutstadt dadurch, daß ihm beim Einsteigen in den im Gang befindlichen Zug ein Bein unterhalb des Knies abgefahren wurde.

### Wahl,essen und Umgebung.

**Subwigshafen, 23. Aug.** In seinem Bette entseelt aufgefunden wurde heute Nachmittag der 25 Jahre alte ledige Schuhmacher Karl Friedrich Pinal aus Gutenberg (Amt Kirchheim a. Tsch), nachdem er kurze Zeit zuvor noch im Wirthshaus gesehen wurde. Pinal stand wegen Körperverletzung in Untersuchung. Als ihn nun heute Nachmittag ein Schahmann vernehmen wollte, fand er ihn nur als Leiche vor. Die gerichtliche Untersuchung der Leiche hat noch nicht stattgefunden.

**Frankenthal, 23. Aug.** Geschäftsführer Wilhelm Renzing im Hause Hs. Schöller hier hat eine verstellbare Krücke aus einander beweglichen Metallröhren erfunden und patentamtlich schützen lassen. Dieselbe, im Zeitraum weniger Sekunden für eine Person jedweder Größe passend gemacht, scheint dazu berufen zu sein, nicht nur im Frieden, sondern auch bei Kriegszeiten den Lebenden rasch Hilfe zu bringen. Das Gewicht der Krücke ist im Verhältnis zur Größe nicht höher als bei den hölzernen.

**Syber, 23. Aug.** Gestern wurde bei in der Störchen-Franzerei dahier beschäftigte Bierbrauer Karl Ose von einem Hirschkugel getroffen, der den Tod herbeiführte.

**Neustadt, 23. Aug.** Amtlicher Sothenstands-Bericht der Pflanz: Die Ernte, welche bei bestem Wetter trocken eingebracht wurde, ist im Durchschnitt als gut zu bezeichnen. Ebenso verprechen Kartoffeln, Weizen, Aue und Hülsen reichlichen Ertrag. Der Tabak, welcher in Folge der kalten Witterung zurück war, hat sich in letzter Zeit wieder erholt, so daß er als gut bezeichnet werden kann. Das Getreide ist bei Hopsen kaum ein halber Ertrag zu erwarten.

**Schöpsper, 23. Aug.** Ein Rindvieh wurde im Walde bei Fischbach an dem Jagdömer Friedr. Schneider von Fischbach begangen. Zwei junge Burschen feuerten auf ihn mehrere Schüsse ab. Sie sind verhaftet.

**Otterberg, 23. Aug.** Ein Brudermord kam letzte Nacht gegen Mitternacht hier vor. Um die genannte Zeit waren die Brüder Peter und Valentin Steinbrecher, Söhne von dem verstorbenen Heinrich Steinbrecher, in der Wirthschaft von Chr. Weich in Streit gerathen, in dessen Verlauf Peter Steinbrecher seinem Bruder Valentin ein Messer bereit ins Herz stieß, daß dieser todt auf dem Pflage blieb. Der Brudermörder wurde H. P. Fr. in einer anderen Wirthschaft (Steinbrecher) verhaftet. Beide Brüder waren seither in einem Steinbruch beschäftigt.

### Buntes Feuilleton.

— **Neuer das Testament des Fürsten Bismarck** nach der „Danz. Ztg.“ ein Berichterstatter in Hinterpommern folgende Mittheilung: Wie tag das Testament des Fürsten von Bismarck vor. Danach hat Graf Wilhelm die sämtlichen pommerschen Güter erhalten, außer Ahrenfeld im Kreise Rummelsburg, das an den Fürsten Herbert von Bismarck fiel. Der Fürst erhielt ferner sämtliche Meindörfer u. s. w., die mit einem Verthe von einer Million angegeben sind und bei Gleichminder niedergelegt waren. Hieraus hat Fürst Herbert an seinen Bruder noch M. 800,000 zu zahlen. Die Töchter des Grafen Wilhelm, drei an der Zahl, haben jede M. 100,000 geerbt, die Gräfin Rangau erhielt noch M. 900,000. An Vermächtnissen erhielten außer den oft genannten direkten Verwendeten der Witzinger Oberförster Bestal M. 10,000, der Wärtner Knuth M. 1000, der Postsekretär Mähler M. 1000, der Gartenarbeiter Sad M. 100. Als Object des Testaments ist bei Bericht M. 3 Millionen angegeben worden; man schätzt den Nachlaß jetzt aber auf etwa M. 20 Mill. Nachdem das Amt eines Amts-Vorsehers in Friedrichsdorf durch die Entlassung des Försters Spörde einweilen erledigt ist, sind die Geschäfte dem Amtsvorsteher in Schwarzensee übertragen. An Stelle des Grafen C. an Rangau ist der Oberförster Lise in Friedrichsdorf zum Gutsvorsteher des Gutbezirks Schwarzensee bestellt, befristet und verpflichtet worden. — Fürst Herbert Bismarck hat, nach der „Köln. Ztg.“ beschlossen, von Schönhausen nach Friedrichsdorf abzuziehen.

— **Das Kind als Volkshandlung.** Kinder mit Plakaten auf der Brust, auf denen das Gndziel der Reise vermerkt ist, kann man auf den Eisenbahnen öfter wahrnehmen. Die Bahnbeamten geben auf derartige Kinder besondere Beachtung und sorgen für sichere Abfertigung am Bestimmungsorte. Einer besonders ängstlichen Mutter, der in der Wäldchenstraße zu Kirzdorf wohnende Frau P., machte indessen diese bahnhöfliche Fürsorge nicht genügen; denn sie erschien, wie eine Volkshandlung berichtet, leiblich in Begleitung ihres neunjährigen Knaben am Postschalter der dortigen Postanstalt mit dem Ersuchen den Knaben ab — Bakel nach Neuweidel in der Neumarkt zu befördern. Zu diesem Behufe überreichte sie dem erkauchten Schalterbeamten eine vorkeschützmäßig angefüllte Begleitadresse, auf welcher sich unter anderem die Worte befanden: „Abel ein Knabe und ein Bündel in grüner Leinwand.“ Der Beamte mußte seines ganzen Vorgesetzungsapparats in Bewegung setzen, ehe es ihm gelang, der Frau beigeichtig zu machen, daß durch die Post wohl lebende Thiere, aber nicht lebende Menschen zur Beförderung gelangen. Der Beamte erreichte begreiflicherweise im Postgebäude ungeduldige Heiterkeit, während die Frau mit ihrem eigenartigen „Poststoll“ betäubt von dannen ging.

— **Neue Todesart auf der Bühne.** In auch der Tod mit Gift, Stich- und Schußwaffen auf der Bühne in Wirklichkeit gekommen, so wird doch das muthig zugreifende Genie in dem schätzlichen wahren Aestheten des Gualter Palm genug finden, um Schicksal und Tod begreifen zu können. Sollte der herrlichste Schwandauerwunderbegabte Tod durch eine eizlich...

**Schweig, 23. Aug.** Aus dem Banne von Niederscheid schlug der Wirth in einem Aischbaum und tödtete die darunter Schussuchende 17jährige Dienstmagd Ernestine Schäfer aus Badweiler.

**Kitzheim, 23. Aug.** Der Maurermeister Valentin Bahlinger war auf dem Dache einer Zigarrenfabrik mit Ziegelsteinen beschäftigt und war gerade daran, am unteren Rande des Daches die Ziegelreihe zu ergänzen, als er plötzlich aus einer Höhe von etwa 7 Metern in den Hof stürzte, der mit Steinen und Ziegeln dicht gefüllt war. Die Verletzungen waren so schwer, daß Bahlinger demselben bald erlag.

**Lampertheim, 23. Aug.** Vergangenen Samstag verunglückten in der benachbarten chemischen Fabrik Neuschloß-Wöhlgelegen zwei Arbeiter dadurch, daß sich der Inhalt eines mit Salpetersäure gefüllten Ballons, dessen Boden während des Hebens brach, über die Köpfe der Beiden ergoß und dieselben schrecklich verbrühte. Der eine Unglückliche befindet sich hier in Pflege bei seinen Eltern.

**Neustadt i. O., 21. Aug.** Zu Waldschaff wurde der Maurermeister Johann Walland von einer unversehens einfliegenden Mauer getroffen und angeblicklich getödtet. — In Reipenhäusen ist der 20 Jahre alte Schreinergehilfe Franz Spieler beim Baden im Main ertrunken. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden.

**Mainz, 23. Aug.** Ein trauriges Familienbild entwickelte sich in der Hüringbrunnengasse. Der dort wohnende Veit Gallert war mit seiner Frau im Wirthshaus gewesen. Als sie nach Hause kamen, gab's Stambul und Gallert misshandelte seine Frau, anschließend aus Eifersucht. Die Frau gerieth darüber in solche Wuth, daß sie, nachdem sich Gallert zu Bett gelegt hatte, dessen Taschmesser aus seinen Kleidern nahm und den Versuch machte, ihm die Kehle zu durchschneiden. Die Frau brachte ihrem Manne einen kräftigen Schnitt in den Hals bei, doch ist derselbe nicht lebensgefährlich, so daß Gallert, der ins Hospital verbracht wurde, mit dem Leben davon kommen wird. Die färtliche Gattin wurde verhaftet und behauptete bei ihrer Vernehmung, ihr Mann habe einen Selbstmordversuch gemacht, doch sprachen ihre blutigen Hände sehr gegen diese Behauptung.

**Bingen, 23. Aug.** Der Wasserstand des Rheins, der während des ganzen Jahres der Schiffsahrt recht günstig war, geht bei dem heißen Wetter abnehmend zurück. Der Pegel zeigte gestern früh noch 1,97 Meter, trotzdem ist ein mit Kohlen beladenes Schiff im Abgang eines Schlepplumpers an der hiesigen Hafeneinmündung aufgefahren. Die aus Holland kommenden Schlepplumpen müssen schon in St. Goar und Rastler leichtern.

**Bingen, 23. Aug.** An einem dem Herrn Rechtsanwält Dr. Marx gehörigen Umbau auf der Mainzerstraße stürzte ein Gerüst zusammen und begrub im Fallen die fünf darauf beschäftigten Arbeiter. Zwei Leute sind schwer verletzt.

### Ernte- und Marktberichte.

**Hopfen.** Schweighingen, 23. Aug. Die Hopsenteinte am hiesigen Plage ist seit gestern nunmehr im vollen Gange. Die Entwedelung des Hopfens war insolge der gegenwärtigen Witterung in letzter Zeit eine recht gute und hat dieselbe im Allgemeinen ein befriedigendes, gutes Aussehen.

**Obst.** Frankfurt, 23. Aug. Mit der Weiselernte sieht es in der hiesigen Gegend, dem Eldorado des Apfelweins, sehr schon aus. Die Produzenten sehen sich bereits nach Deckung um, da schon nächsten Monat das Einkellern beginnt. Es wurden auf Grund ergangener Offerten Verträge abgeschlossen auf belgisches Obst, das Malter zu 10 bis 11 Mark.

### Gerichtszeitung.

**Mannheim, 23. Aug.** Ferienstrafkammer, Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Referendar Dr. Antoni.

1. Der 49 Jahre alte Friedrich Mathäus von Bonn wurde wegen eines Sitlichkeitsvergehens im Sinne des § 176, Sif. 3, R.-Str.-G.-B. zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

2. Wegen Verleitung zum Weineid war Anklage erhoben gegen den 17 Jahre alten former Gg. Adam Wolf von Plankstadt, Wolf, der am 8. Juli sich vor dem Schöffengericht wegen Körperverletzung verantworten wollte, rebete dem Hauptzeugen, dem Fabrikarbeiter Ludwig Wichtlitzler am Tage vorher zu, er solle als Zeuge angehen, er habe nicht gesehen, daß er (Wolf) auf den Restschmid Christian Otto eingeschlagen habe und die beiden anderen Thäter habe er nicht gefannt. Nichtstäter leistete aber dem Wolf zu Gefallen fernen falschen Eid. Das Urtheil gegen Wolf lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

3. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an der eigenen 13 Jahre alten Tochter wurde gegen den 39 Jahre alten Fabrikarbeiter Gottlieb Keller von Bahlen, zuletzt in Lügelsachsen, eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten und der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren ausgesprochen. Verth.: R. A. Dr. Pälzer.

4. Der 26 Jahre alte Buchhalter Heinrich Gärtner von Ludwigshafen a. Rh. wurde wegen Unterschlagung von 1080 Mark zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Gärtner hatte als Buchhalter der Kunstseil Schimmelpfeng in etwa einem Duzend Einzelmaler Gelder von Abnehmern eingenommen und darüber quittirt, obwohl er keinerlei Vollmacht besaß, und darüber nach seinem Belieben verfügt. Gärtner erklärte, er sei mit seinem Gehalt von 90—126 Mark nicht ausgekommen, zumal er als ältester Sohn einer mit 7 Kindern im

tausend Volks nicht dramatisch zu verwerthen sein? Denke man sich folgende Scene: Eloira bewahrt ein Geheimniß, das ihr Dogbert um jeden Preis entreißen möchte. Eloira (säugend, daß sie dem Drängen Dogberts nicht länger widerstehen kann, nähert sich der eifersüchtigen Leistung): Nie, nie wird über meine Lippen kommen, was ewig zu verschweigen ich geschworen (sie erfahrt die Leistung). Dogbert (hört auf Eloira zu): Duschterliches Weib. So willst Du meiner Sache Dich entziehen? Warte, war-te— (Er erfahrt sie, will sie zurückziehen, doch zu spät, sie hat die Leistung bereits ergriffen, konvulsivische Zuckungen geben durch der Weiden Körper, noch einmal öffnen sich die Lippen, doch nur ein kaum hörbarer Seufzer verhallt, bilgartig, tödlich getroffen, sinkt das Paar zu Boden.) Ist hier nicht jeder Forderung der modernen Bühnentechnik Genüge geleistet? Nieht man weiter in Betracht, daß es für einen fändigen Dramatiker eine Kleinigkeit ist, die elektrische Strömung spielen zu lassen, bis alle Schuld gerächt, die stitliche Welt wieder eingeeunt ist, so kann man sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß die dramatische Muse heutzutage wahrlich nicht schlechter gestellt ist, als sie es bei den Griechen, Spaniern und Engländern war, und daß Dolch, Gift und Revolver veraltet, leicht zu entbehrende Requisiten geworden sind.

— Eine äußerst schwierige Luftballonlandung vollzog sich in der Gegend von Barlow bei Angermünde. Ein mit drei Offizieren bemannter Ballon der Berliner Luftschifferabtheilung wurde plötzlich von einem heranziehenden Gewitter überrascht, was die Insassen veranlaßte, schleunigst Vorbereitungen zur Landung zu treffen. Hierbei erwies sich jedoch ihre Lage als sehr kritisch. Der Ballon hatte nämlich durch einen beständigen Windstoß eine mächtige Beule erhalten, die den Ventilschlauch und daher auch die Gaszufuhr verhiniderte. Infolge dessen wurde der Ballon etwa 200 Meter weit auf dem Erdboden fortgeschleift. Hierbei karombolirten die in dem ungefüßigten Korbe befindlichen Offiziere mit einander, wobei sie Hauptabschürfungen er. litten. Nachdem das Luftschiff nach vielen Mühen durch herbeigeeilte Conbleute festgehalten worden war, konnte die Landung von Statten gehen. Die Offiziere wurden hierauf vom Baron v. Wedell-Barlow gästlich aufgenommen und dann mittels Fuhrwerks nach Bahnhöf Joachimthal gebracht, von wo sie mit ihrem Ballon die Rückfahrt nach Berlin antraten.

— **Das dem Leben des verstorbenen russischen Ministers Grafen Deljanow** erzählt ein Petersburger Blatt eine häßliche Anekdote, die wieder einmal zeigt, daß blinder Eifer schadet. Bei der Dorspater Universitäts wurde im Beisein des Grafen Deljanow die orthodoxe Kirche feierlich eingeweiht. Beim Essen erlob sich einer der Professoren und begann eine Rede im Geiste des Russizirens. In dieser Rede verhielt sich der Professor zu der Aeußerung: „Ein Mensch, der nicht orthodox ist, kann kein onständiger Mensch sein.“ Nachdem er dann noch eine Menge schmeichehaller Worte an die Adresse des Grafen Deljanow gerichtet, setzte er sich und schaute siegesbewußt mit Gallenaugen um sich: „Ich habe mich ausgezeichnet und einen Gefallen erwiesen!“ Graf Deljanow erhob sich: „Es war mir angenehm zu hören“, erholte die Rede des Ministers, daß aus dem Munde des Professors R. A. Local wahrhaft patri-

ärmtlichen Verhältnissen lebenden Mutter diese unermüdet habe. Verth.: R. A. Osterhaus.

5. Der 28 Jahre alte Polizeidiener Karl Quenzer von Schweighingen beging am 12. Juni d. J. einen schlimmen Mordthaten. Der Maurer Ludwig Jech hatte ihm, als er am genannten Tage in der „Rose“ in Schw. Jeterabend hot, in scherzhafter Weise die häufig angewendete Frage zugerufen: „Wie viel?“ Darüber ärgerlich holte sich Quenzer den Barschen, transportirte ihn unter Kniffen und Fußstößen aufs Wachtlotal im Rathaus, wo er ihn mit einem Farnenschwanz derart misshandelte, daß Jech, ein beschränkter harmloser Mensch, der sich nicht im Geringsten zur Wehre setzte, zu Boden fiel und einige Zeit das Aufstehen vergaß. Außerdem war er zwei Tage arbeitsunfähig. Das Gericht verurtheilte den Polizeidiener wegen Vergehens im Sinne des § 340 R.-Str.-G.-B. zu 4 Wochen Gefängnis. Verth.: R. A. Dr. Döhrenheimer.

6. Wegen Entwendung einer Quittungskarte und Bettels erging gegen den 31 Jahre alten Tagelöhner Adam Z u f t von Weinheim Urtheil auf 4 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft, sowie Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

7. Die Berufung der Tagelöhner Heinrich Bruckner und Heinrich Pitsching von Sandhausen, welche schöffengerichtlich wegen Diebstahls von Hopsenfängen zu je 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden waren, wurde für begründet erklärt und die beiden Appellanten freigesprochen.

8. Der Landwirth Thomas Wühler aus Friedrichsfeld hatte über den Gemeinderath von Eppelheim geschimpft, weil derselbe in seiner Unfallrentensache die Einbuße seiner Arbeitsfähigkeit zu niedrig taxirt hatte. Vom Schöffengericht wegen Verletzung zu 18 Tagen Gefängnis verurtheilt, legte Wühler wegen Berufung ein. Heute wurde eine Geldstrafe von 20 M. als genügende Sühne erachtet. Verth.: R. A. Dr. Mayer.

### Sport.

#### Internationales Jubiläums-Rennen in Baden-Baden.

Baden-Baden, 23. August.

#### III.

Der dritte Badener Renntag hat, wie nicht anders zu erwarten seinen Vorgängern in nichts nachgestanden. Wenn auch das große Publikum, durch geschäftliche Gründe abgehalten, nicht so zahlreich erschienen war, wie am letzten Sonntag, so waren doch die Sportwelt und die Badener Gäste vollständig am Plage und die Tribünen ziemlich gut besetzt.

Das Hauptinteresse concentrirt sich heute auf den Ausgung des „Jubiläums-Rennen“ und des „Fährtenberg-Memorial“.

Das „Oberstein-Rennen“ — 5000 Mt., Distanz 1400 Meter — gewann leicht und glatt Major v. Bobien's „Amateur I“. In kurzem Abstand folgten Herrn Raumann's „Rhamseer“ und Herrn v. Hartog's „Dachhut“. „Rhamseer“ zeigte augenscheinlich zu spät ein, sonst wäre der prächtigen Fährtenberg der Sieg geworden. Das Feld war mit 8 Pferden besetzt. Tot. Sieg: 10/19; Platz: 20 : 20, 20, 20.

Im „Preis der Stadt Baden“ — 5000 Mark, Distanz 1800 Meter — starteten 10 Pferde. Herrn Balduin's „Medea“ und Herrn Raumann's „Connex“ führten vom Start an abwechselnd das Feld. Im Einlauf ging der Favorit, Herrn v. Oerth's „Ramorat“ vor und schlug „Connex“ leicht mit einer Länge. Eine Halblänge zurück wurde „Medea“ Dritter. Tot.: Sieg: 10/17; Platz: 20 : 23, 72, 50.

Das von allen Zuschauern mit Spannung erwartete „Jubiläums-Rennen“ — 36,000 Mark, Distanz 1200 Meter — die große Zweijährigen-Prüfung, wie sie in Sportkreisen genannt wird, brachte wiederum, wie im Vorjahr, einen glänzenden Triumph der deutschen Pferdegucht. Der zweijährige Fährtenberg „Galkreund“ aus dem K. Preuß. Hauptgeschüt Radib rechtsfertigte vollauf die Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte. In stottem Tacte schlug er seine Gegner um 1 1/2 Längen. Den zweiten Platz behauptete Herrn Raumann's „Galicano“, den dritten Herrn v. Oerth's „Lafayette“. Die gefährdeten Hauptconcurrenzen, Graf Festlic's „Dartobagn“, ein Oesterreicher, und Hr. de Hesse's „Ormeau“, ein wahrhaft internationales Pferd, das in Oesterreich-Ungarn trainirt wird, einem Ruffen gehört und in Frankreich gezogen ist, schnitten schlecht ab. Tot. Sieg: 10/18; Platz: 20 : 27, 30.

Auch im „Fährtenberg-Memorial“ — 20,000 Mark, Distanz 2000 Meter — konnte der einzige Vertreter des Auslands, der am Start erschien, Graf Trautmannsdorff's „Jeu de barre“ keinen Platz erringen. Wiederum war es ein Oestricher, die dem meisten Besucher der Rennen aus dem vorigen Jahr noch in besser Erinnerung stehende Fährtenberg „Kirch“, die mit einem schneidigen Stieh den werthvollen Preis errang. Vom Start weg führte der angepöhrte Favorit, Herrn Balduin's „Lodvoget“ das Fährtenfeld mit großem Glanz, fiel aber bei der letzten Wiegung zurück und mußte die Führung an Major Gaddy's „Monf. Marc“ abtreten, der dem Sieger hart zusetzte. Der fünfte Starter, Dr. Bemds's „Magister“ blieb unplatirt. Tot. Sieg: 10/33; Platz: 20 : 66, 66.

Zwei lebhaftesten Herren-Reiten bildeten den Abschluß der heutigen Rennen. Die sonst sehr beliebten Steeple-Chases wurden diesmal von nur wenigen Herren geritten. Der einzige Grund dieser geringen Theilnahmen dürfte darin zu suchen sein, daß der durch die abnoewe Dürre völlig ausgetrocknete, steinharte Rasen große Gefahren für die Pferde bietet. Die vier Starter in der „Merkur Steeple

ische und tief religiöse Ansichten ausgesprochen worden sind. Professor R. A. irt sich jedoch, wenn er die orthodoxe Religion für eine kriegerische Hasserin aller andern hält. Die orthodoxe Konfession sieht durchaus nicht gegen Jemanden Krieg; sie ist sanft und duldsam. Sie ist so duldsam, daß die Vertreter anderer Bekenntnisse im russischen Reich nicht nur die Möglichkeit haben, dem geliebten Vaterlande treu und redlich zu dienen, sondern auch im Dienste zu bedeutendem Range und zu den ersten Stellungen zu gelangen. . . . Der Professor sank beinahe vom Stuhle; jetzt erst fiel ihm ein, daß Graf Deljanow armenisch-gregorianischen Bekenntnisses war!

— **Schaubühnig im Löwenthale.** Aus Basel wird berichtet: Die Hünninger „Ribe“ schloß mit einer sensationellen Vorstellung in der am Plage befindlichen Menagerie ab. Der Darssteller Johann Peter und der Fährtenberg Johann Kleindienst, beide aus Hünninger, wollten in Folge einer Wette eine Partie Schaubühnig im Löwenthale machen. Die Wette kam dieser Tage zur Ausführung. Weder betrat der Saarkünstler, welcher beherzt der Fährden den Käfig. Bei einer Flasche Wein spielten sie ihre zehn Minuten andauernde Partie fertig, während welcher die beiden Löwen von dem Thierbändiger Giacometti und der Thierbändigerin Frau Salantore sehr bewacht wurden. Die Thiere verhielten sich durchaus ruhig, so daß der Wagemuth der Beiden von außen nicht so gewaltig erschien. Jetzt will sich eine Hünninger Dams im Käfig als Wälztänzerin produziren. Das müssen ja schrecklich wilde „Löwenthüniger“ sein!

— **Unbeeinflusst.** Künstler (zum Kritiker): Gestern habe ich den Kritiker Keiser gebeten, er möchte mir seine offene Meinung über mein letztes Bild sagen, und der Keil hat die Frechheit gehabt, mir zu erklären, das Gemälde wäre sowohl in der Technik wie im Colorit und in der Idee verfehlt. Ich habe ihm natürlich nicht gefügt, sondern ihm einfach ein paar Ohrschellen gegeben und ihn die Treppe hinunter geworfen. Na, alter Freund, was meinen Sie zu dem Bilde? Aber offen und ehrlich, ohne zu schmeicheln!

— **In dem Kapitel der humoristischen Warnungstafeln** wird ein weiterer köstlicher Beitrag geliefert: Am Eingange des Plakathauses der „Steinmühle“ in Sontra steht auf großem Plakate folgendes zu lesen: „Warnung! Hier hat keiner was zu thun!“

— **Anerkennung.** Drofchlenkutscher: Mein Gaul ist doch 'n liebes Thier; jetzt ist er schon der fünfte Mal hingefallen, und jedesmal hat er een' Wadjaher mit unersien!

### Ein Straige.

Im Manöver fragte mal Erzellen der General: „Ien Soldaten, ob er wüßte, Was der Gegner wohl zur Zeit, War er pflügig und geschweit, Kommandiren müßte?“ Schnell besannen sprach der Mann: „Bilder, stilt ich, wer kann!“

Deutsche Mittel

Geist — 2000 Mark — 2400 Meter. — Legten sich trotz der ungünstigen Bodenbeschaffenheit vom Start an framm ins Zeug und nahmen sämtliche Hindernisse mit einer bewundernswürdigen Bravour...

Den Preis der „Offiziers Handicap-Steep-Chase“ — 8000 Mark — lief, 4600 Meter — holte sich der Sieger im Krenschlag...

Geschäftliches.

Kochsuppe. Junge rote oder braune Bohnen kocht man in nicht gefaltem Wasser gar und drückt sie durch ein Sieb, worauf man dieselbe Suppe mit einem Stücke Butter in eine Kasserolle bringt...

Tagesneuigkeiten.

Ueber den schon gestern kurz gemeldeten Mottenwurm bei Sorrent wird noch geschrieben: In den ersten Tagen des Juli wohnte ein neuvermähltes junges Paar im Hotel Strada bei Sorrent...

In Wien entstand beim Zersetz eine mächtige Streifenwolke wegen der Preisverteilung. Ein Turner wurde hierbei erschossen, ein zweiter schwer verletzt.

In Waldenburg i. Schl. fand man den vermissten 15jährigen Sohn Gustav des Bergmanns Janke ermordet auf. Der Mörder des Ermordeten ist glücklich verhaftet.

In Wiesbaden fand eine Versammlung von Wismarck-Berechnern statt, welche den Beschluß faßte, an allen Orten, wo Deutsche wohnen, die Bildung von Ausschüssen für eine nationale Ordnung des Reiches Wismarck anzubahnen.

In Wilhelmshaven ist der von der Weserwert erbaute neue Kreuzer „Victoria Louise“, welcher nach achtstündiger Probefahrt gestern von der Marinehörde übernommen wurde, eingetroffen.

In Berlin wurde gestern die Hauptversammlung des deutschen Apotheker-Vereins unter zahlreicher Beteiligung durch den Vorsitzenden Friedrich Berlin eröffnet.

In Garmisch wurde durch einen mit einem heftigen Gewitter verbundenen Wirbelsturm der Thurm der Stadtkirche mitten abgebrochen.

In Dörfel Schaffhausen brannten 81 Wohnhäuser nebst den anfallenden Scheunen ab.

Von schweren Gewittern wurde Jütland heimgeführt. Ein mit Eisregen vermishter wolkenbruchartiger Regen ging nieder, an vielen Stellen schlugen Blitze ein. Mehr als 30 Bommelhöfe sind niedergebrannt. Drei Personen wurden getötet. Viel Vieh ist umgekommen.

In Jlich wurde der holländische Pianist Siebeling nach dem Koncerte verhaftet wegen eines Rencontre mit einem katholischen Geistlichen, vor welchem Siebeling, als dieser Nachmittag mit dem Kirchenhofen zu einem Sterbenden ging, nicht den Hut abgenommen hatte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Freiburg, 23. Aug. Der Professor der englischen Philologie, Honorarprofessor H. Scherer, hat einen Ruf an die Hochschule in Würzburg erhalten. Wie nach der W. Z. S. ferner verlautet, ist auch der a. o. Professor Weisfeld (deutsche Philologie) für Leipzig in Vorschlag gegeben.

Breslau, 23. Aug. Die philosophische Fakultät der Universität Breslau hat als Nachfolger des verstorbenen Ferdinand Cohn einstimmig Oskar Rezeid, den ordentlichen Professor der Botanik an der Akademie zu Münster, der Unterrichtsverwaltung vorgezogen.

Gerhart Hauptmann arbeitet an einem neuen Drama. Es heißt, daß Dr. Schiller es an Bemühungen nicht fehlen läßt, die Aufführung der Dichtung Wien zu sichern.

Das dreiteilige Volksstück „Heber Land und Meer“, welches kürzlich in der Berliner Volks-Theater erstmalig in Szene geht, behandelt aktuelle Vorgänge der Gegenwart, die nicht auf amerikanischem Boden sich abspielen. Der Verfasser des Textes, Hans Rißling, zugleich auch Komponist der vorerwähnten Gesänge, ist gegenwärtig Opernsänger am Darmstädter Hoftheater und hat als früheres Mitglied der Domsingkapelle in Rem-Port seine Studien über Gung und Leute „drüben“ an Ort und Stelle gemacht.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

45. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Krausfeld, 24. Aug. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die Generalversammlung beklagt lebhaft, daß in kathol. Familien die sogenannte unparteiische und farblose Presse immer noch eine unerbittlich weite Verbreitung findet.

Die Generalversammlung beklagt lebhaft, daß in kathol. Familien die sogenannte unparteiische und farblose Presse immer noch eine unerbittlich weite Verbreitung findet. Die Generalversammlung macht nachdrücklich und wiederholt auf die große Wichtigkeit der Verbreitung und Fortentwicklung des kathol. Zeitungslesens aufmerksam. Sie fordert alle Katholiken ohne Ausnahme, jeden in seinem Kreise und nach seinen Fähigkeiten, auf: 1. die gegnerische, besonders die sog. farblose Presse möglichst zurückzudrängen, sie namentlich auch nicht ohne Nothigung durch

Anzeigen und sonstige besonders das kirchliche Leben betreffende Mittheilungen zu unterstützen, dagegen 2. der eigenen Presse durch Abonnement, Empfehlung, Nachfrage in den Gasthöfen und auf Bahnhöfen, ferner auch durch Inseriren und Mitarbeit kräftig und nachhaltig zu immer größerer Verbreitung und Bedeutung zu verhelfen.

Bezüglich der konfessionellen Schulen in der Diaspora wurde beschlossen: In Erwägung, daß infolge der immer stärker hervortretenden Wirkung der allgemeinen Freizügigkeit die Vertheilung der konfessionellen Verhältnisse, und im gleichen Maße das Bedürfnis nach Schaffung geordneter Seelsorge einen Umfang angenommen haben, dem Verträge zu leisten die Kräfte der freibereiten privaten Opferwilligkeit bei Weitem übersteigt, hält die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands es für geboten, daß mit aller Kraft darauf hingewirkt werde, die Beihilfe der Gemeinden und des Staates zur Gründung und Unterhaltung konfessioneller Schulen und Seelsorgeeinrichtungen in höherem Maße als bisher im Wege der Gesetzgebung zu sichern.

Im Anschluß an die von der 44. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands als ein sehr notwendiges, nützlich und zeitgemäßes Liebeswerk empfohlene Gründung von kathol. Trinkerheilanstalten und katholischen Mäßigkeitsvereinen begrüßt die 45. Generalversammlung die Gründung des Komitees für die Errichtung einer Heilanstalt bei Werben für Alkoholkranken katholischer Konfession. Endlich wurde die Unterstüzung des am 19. August zu Freiburg in Schlefien begründeten „Internationalen katholischen Mädchenschülerverbandes“, sowie eine größere Fürsorge für die katholischen Straftassenen empfohlen.

Vormittags tagte im großen Stadthallenaal der Volksverein für das katholische Deutschland. An der Versammlung nahmen 2000 Personen theil. Es wurde über die Aufgaben und Ziele des Vereins gesprochen, die in einer praktischen und wirksamen Sozialreform bestehen: die Anlegung guter Bibliotheken, Maßnahmen englischer Art zum Vorkommen der Arbeiter, wie Errichtung von Normalwohnungen, Erhöhung ihrer Lebenshaltung, ohne utopistischen Strömungen nachzugeben. Um dies zu erreichen, sei auch eine soziale Schulpung der Arbeiter notwendig. Auf dem Wege der Selbsthilfe, durch eigene Kraft, werde das nicht erreicht werden.

Warnemünde, 23. Aug. Flottenmandor. Gestern früh fand ein Manöver gegen die feindliche Flottille, den „Kogit“ mit den Schulschiffen, statt. Nach längerem Geschützkampf wurden die Torpedoboote vorgeführt. Das Torpedoboot S 82 mußte wegen eines leichten Schadens nach Kiel zurückkehren. Nachmittags wurde bei Fehmarn vor Anker gegangen. Die Torpedoboote wurden detachirt und nachts unter Dampf, mit wenig Vordern Sicherheitsdienst geübt. Am Mittwoch eroberte die Flotte rechtzeitig den Angriff der Torpedoboote. Heute früh 5 Uhr 30 ging die Flotte elf Seemeilen nordnordöstlich von Warnemünde vor Anker. Vor 10 bis 5 Uhr fanden unter Dampf latente Uebungen statt. Das Weiter war bisher ausgezeichnet. Die Flotte geht heute, 8 Uhr, vor Warnemünde vor Anker.

Wien, 23. Aug. Nach den statistischen Ausweisen über den auswärtigen Handel betrug die Einfuhr im Juli d. J. fl. 65,7 Millionen (gegen das Vorjahr mehr fl. 3 Mill.), die Ausfuhr fl. 65,2 Millionen (mehr fl. 6,3 Millionen), somit betrug der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr fl. 0,5 Mill. gegen fl. 3,8 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhr vom 1. Januar bis Juli einschließlich betrug fl. 502,1 Millionen (mehr fl. 88,7 Millionen), die Ausfuhr fl. 433,5 (mehr 4,9) Millionen. Daraus ergibt sich ein Passivum der Handelsbilanz in Höhe von fl. 68,6 Millionen, gegen ein Aktivum von fl. 15,2 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Wien, 23. Aug. Ministerpräsident Graf Thun, Finanzminister Raab und Handelsminister Baernreither sind behufs Fortsetzung der Ausgleichs-Vergabungen nach Budapest abgereist.

Paris, 23. Aug. Da bei den Manövern der Garnison am 17., 18. und 19. d. M. sechs Fälle von Typhus vorgekommen sind, verfügte der Kriegsminister die Einstellung aller militärischen Manöver und Uebungen während des Anhaltens der großen Hitze.

Cardiff, 23. Aug. Alle Anzeichen für rasche Beilegung des Streikes der Kohlenarbeiter sind vorhanden. Die Mehrzahl der Minen ermächtigte ihre Komitees, ihre früheren Forderungen zurückzugeben und der Basis mit gleitender Scala mit Lohnminimum zuzustimmen.

Beograd, 23. Aug. Der Kassationshof bestätigte das gegen den Führer der Radikalen, Paskich, wegen Verleumdung des Königs Milan gefällte, auf 9 Monate Kerkerstrafe lautende Urteil.

Rio de Janeiro, 23. Aug. Der neu gewählte Präsident Campos Salles, ist hier, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, eingetroffen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 24. Aug. Die gestrige Versammlung der Berliner Sozialdemokraten beschloß, von der Beteiligung an den Landtagswahlen Abstand zu nehmen.

Ostende, 24. Aug. Der belgische Postdampfer „Prinzessin Clementine“, welcher den Dienst Ostende-Dover versieht, lebte gestern Nachmittag ziemlich stark beschädigt hierher zurück. Die Passagiere hoben keinen Schaden genommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 23. August. Für effektiven allen Weizen zeigt sich einhaltend Begehr, sonst bleibt das Geschäft matt und still. Die amerikanischen Offerten sind ziemlich uninteressant. Preise per Tonne ein Rotterdam: Saxonien-M. 133-142, Kanfas prompte Verschiffung M. 135, September-Versch. M. 129, Redwinter pr. Verschiffung M. 134, September-Verschiffung M. 128,50, Sa Plata M. 142-148, russischer Roggen M. 93-100, Weizen-Roggen M. 98, Weizen mired 74, Douan-Weizen M. 77, Futtergerste M. 79, Weizen amer. Oker M. 105, russischer Mittelhafer M. 104, Weizen russischer Oker M. 115-120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 23. Aug. Oesterreich. Kreditaktien 304,7, Berliner Handels-Gesellschaft 167,50, Deutsche Bank 199,50, Oesterreich. Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 69, Portugiesen 75,50, Span. Portugiesen 19,50, Spanien 41,40, 4 1/2, Argentinier innere 69,50, äußere 60,70, 6 prog. Mexikaner 97,50, Bad. Anleihe 92,50, Berg. W. 92, Oker 100,10, Saxonien 102,50, Bochumer 124,50, Oberschl. Eisen 148, Concordia 102, Südg. 132,50, Preid. Hütte 142, Cont. Elect. München 143,50, Ostpreuss. Aktien 144,50, Schweizer Central 145,50, Schweizer Nordost 106,60, Schweizer Union 76,50, Jura-Simplon 91,20, 8 prog. Italiener 92,20.

Gold-Corren. 200. 9,24-20 | 100. 9,25-18 | 100. 9,25-17 | 100. 9,25-17

Coursezettel der Mannheimer Effectenbörse vom 23. Aug. Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Staatsanleihe, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anleihen) and their respective prices.

Table with columns for bank names (e.g., Bank für Sozialwesen, Bank für Handel und Industrie) and their respective prices.

Table with columns for industrial shares (e.g., Chemische Industrie, Brauereien) and their respective prices.

Table with columns for various other securities and their respective prices.

Table with columns for exchange rates (e.g., Wechselkursen) and their respective values.

Table with columns for Chicago exchange rates (e.g., Chicago, 23. Aug. Schlußnotierungen) and their respective values.

Table with columns for shipping news (e.g., Schiffsahrts-Nachrichten) and their respective details.

Table with columns for exchange rates (e.g., Wechselkursen) and their respective values.

Table with columns for exchange rates (e.g., Wechselkursen) and their respective values.

Table with columns for waterway news (e.g., Wasserstandsnotizen) and their respective details.

Dr. Thompson's Seifenpulver das beste, billigste u. bequemste Waschmittel der Welt, und achten dabei genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Advertisement for M. Reutlinger & Cie. featuring a swan logo and text: „Grossh. Hoflieferanten, Kunststrasse. GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus-Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abänderung der Bau- u. Straßensuchten für die äußere Querstraße in Käferthal betr. 69717 (331) No. 50630 u. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 25. Mai ds. J. No. 30984 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Bau- und Straßensuchten für die äußere Querstraße in Käferthal durch Bezirksratsbescheid vom 7. Juli ds. J. dem Antrag des Stadtrats gemäß festgesetzt wurden. Der Plan hierüber ist während der nächsten 14 Tage zur Einsicht auf dem Rathhaus in Käferthal angelegt. Mannheim, 18. Aug. 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Bekanntmachung.

Strassenpflaster betr. (331) No. 739911. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme der Pflasterarbeiten in der Straße von Schillingstr. zwischen Bismarck- und Seidenstraße die Absperrung dieser Straße vom 24. ds. Mts. an bis auf Weiteres nötig ist. Während dieses Zeitraumes ist die Benutzung der erwähnten Straßen für den allgemeinen Verkehr verboten. Mannheim, 20. August 1898. Gr. Bezirksamt: Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Befreiung der Bau- und Straßensuchten der Mittel- u. Kirchenstraße in Käferthal betr. (331) No. 516822. Der Stadtrat Mannheim hat den Antrag gestellt auf Befreiung der Bau- und Straßensuchten der Mittel- u. Kirchenstraße in Käferthal nach Vergabe des vorgedachten Plans. Mannheim, 23. August 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die neue projektierte Bau- und Straßensuchten sind an Ort und Stelle durch zwei angelegte Bänke angeschlossen gemacht. Wir bringen dies gemäß Art. 2 des Ortstatutes mit dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntnis, daß Einwendungen binnen 14 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an bei der Bauverwaltung schriftlich vorzubringen sind. Mannheim, 23. August 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Lagerplatzverpachtung.

No. 4800. In der kleinen Curawohnung, jenseits des Hofes, sind mehrere Lagerplätze zu verpachten. Es wird Termin hier zu am 27. August 1898. Mannheim, 23. August 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Bergebung

von Straßenbaumaterial für den Industriehafen. No. 4400. Die Versteigerung von 450 cbm. Kalkstein, u. 4000 Backsteine, u. 400 Schottergerölle, soll im Submissionswege vergeben werden. Mannheim, 23. August 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Bekanntmachung.

Wir machen ergebend darauf aufmerksam, daß nach Festsetzung der Submissionen durch den Bezirksrat kein Angebot mehr angenommen werden kann. Mannheim, 17. August 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Bekanntmachung.

Wir verkaufen das in guter Lage für Einrichtung einer Werkstatt geeignete Objekt, mit No. 69550 an die Hand. Mannheim, 17. August 1898. Gr. Bezirksamt: Pfisterer.

Groß. Badische Staatsbahnen.

Mit Wirksamkeit vom 1. Sept. 1898 gelten die Preiskurse des Ausnahmefahrplans Nr. 5 für Rhein u. im Rheintal, Teil 2 (2) 1 vom 1. Februar 1897 des sächsisch-böhmisch-ungarischen Verkehrs auch für die Rhein- u. im Rheintal. Mannheim, 20. Aug. 1898. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Eisenbahnverwaltungen nach den Stationen der Großbahnverwaltungen tritt unter Aufhebung des entsprechenden Tarifs vom 1. Juli 1888 nebst Nachträgen I und II mit Wirkung vom 10. Sept. 1898 ein neuer Ausnahmefahrplan mit tarifrechtlich einseitigen Preiskursen in Kraft, welcher bei unserer Unterabteilung, sowie bei den in dem Tarife vorgezeichneten Stationen Mannheim, Mainz u. Rheinheim zum Vorzug von 30 Pfg. das Stück bezogen werden kann. Mannheim, 20. Aug. 1898. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß am Montag, 22. August 1. N. an der Verkauf von Bohlen, Säulen und Weichholz in größeren Quantitäten ausschließlich auf dem Marktplatze zwischen N 3 und 6 und O 5 und 6 stattfinden wird. Mannheim, 20. Aug. 1898. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß am Montag, 22. August 1. N. an der Verkauf von Bohlen, Säulen und Weichholz in größeren Quantitäten ausschließlich auf dem Marktplatze zwischen N 3 und 6 und O 5 und 6 stattfinden wird. Mannheim, 20. Aug. 1898. Generaldirektion.

Acker-Verpachtung.

Donnerstag, 1. Sept. 1898, Vormittags 10 Uhr werden im Wäldchen bei Naumbach auf dem Acker No. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Dung-Versteigerung.

Montag, 29. August ds. J., Vormittags 10 Uhr werden im Wäldchen bei Naumbach auf dem Acker No. 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 25. Aug. ds. J., Vormittags 11 Uhr, im Börsenlokal E. G. 1 hier 20,000 Kg. beste Qualität amerikanischen Clipped-Hafer nach aufliegendem Muster gemäß Art. 843 Handelsgesetzbuch gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, 19. Aug. 1898. Gemeinlicher, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 25. Aug. ds. J., Vormittags 11 Uhr, im Börsenlokal E. G. 1 hier 20,000 Kg. beste Qualität amerikanischen Clipped-Hafer nach aufliegendem Muster gemäß Art. 843 Handelsgesetzbuch gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Mannheim, 19. Aug. 1898. Gemeinlicher, Gerichtsvollzieher.

Patente

besorgen und verwerten H. & W. Pataty Berlin N.W., Luisenstr.



Ein gr. Photograph. Apparat

Photograph. Apparat
1813, mit allen Zubehör zu verkaufen.

2 gut erhaltene
Bottiche aus Rothborsten

Salonverrichtung
Schwarz mit Vorhang-Peluche

Bronnholz
für Wasser für die
Klempner.

Stellen in den
Dirigent gesucht.

Ein größeres hiesiges
Geschäft sucht einen tüchtigen
Dirigenten.

Ein junger Mann
wünscht sich eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Ein tüchtiger
Jungmann sucht eine Stelle per sofort
anzunehmen.

Commis-Gesuch

Per 1. Oct. ein tüchtiger
Commis-Gesuch für ein
Geschäft.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für
den Sommer.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Lüchlige Dienstmädchen

Lüchlige Dienstmädchen
für sofortige Stelle.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für
den Sommer.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

Ein tüchtiges
Mädchen für ein
Geschäft.

3 Zimmer, Küche, Bad

3 Zimmer, Küche, Bad
per 1. Sept. möglich
parierte, in gutem
Zustand.

Magazine
Stallung mit engl.
Gestühl.

Magazine mit
Stallung.

2 schöne Magazine
sind zu vermieten.

Laden od. Comptoir
per sofort oder später zu
vermieten.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

Laden mit
Büreau.

F 7, 13 2. Etod. 2. Hof

F 7, 13 2. Etod. 2. Hof
2. Hof, Küche, Keller
per 1. Oct. zu verm.

F 8, 16b 1. Hof, Küche

F 8, 20 2. Hof, Küche

G 8, 20 4. Hof, Küche

H 3, 13 2. Hof, Küche

H 4, 1 2. Hof, Küche

H 7, 13 2. Hof, Küche

H 8, 25 2. Hof, Küche

H 8, 28 2. Hof, Küche

H 9, 29 2. Hof, Küche

J 1, 17 2. Hof, Küche

J 2, 3 2. Hof, Küche

K 1, 9 2. Hof, Küche

K 4, 16 2. Hof, Küche

K 8, 9 2. Hof, Küche

L 2, 5 4. Etod. elegante

L 10, 6 2. Hof, Küche

L 13, 21 2. Hof, Küche

L 14, 5 2. Hof, Küche

L 14, 5 2. Hof, Küche

M 2, 15a & b. Neubau

M 5, 3 2. Hof, Küche

N 1, 8 2. Hof, Küche

N 1, 9 2. Hof, Küche

N 3, 2 2. Hof, Küche

O 3, 10 2. Hof, Küche

O 6, 5 2. Hof, Küche

P 7, 9 2. Hof, Küche

U 3, 13 2. Etod. 4. Hof

U 3, 13 2. Etod. 4. Hof
2. Hof, Küche, Keller
per 1. Oct. zu verm.

U 4, 9 2. Hof, Küche

U 6, 27 2. Hof, Küche

Collinstraße 18,
abgeschlossene Wohnungen

Rosengartenstraße 17,
abgeschlossene Wohnungen

Rosengartenstraße 19,
abgeschlossene Wohnungen

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

Mittelfr. 125 u. 127, 4. Hof

G 7, 13 2. Etod. 4. Hof

G 7, 13 2. Etod. 4. Hof
2. Hof, Küche, Keller
per 1. Oct. zu verm.

G 7, 41 2. Etod. 4. Hof

H 7, 4 2. Etod. 4. Hof

H 9, 32 2. Etod. 4. Hof

J 2, 20 2. Etod. 4. Hof

K 3, 1 2. Etod. 4. Hof

K 3, 7 2. Etod. 4. Hof

K 3, 8 2. Etod. 4. Hof

L 15, 10 2. Etod. 4. Hof

M 3, 9 2. Etod. 4. Hof

N 4, 21 2. Etod. 4. Hof

N 6, 6 2. Etod. 4. Hof

O 4, 2 2. Etod. 4. Hof

P 3, 1 2. Etod. 4. Hof

P 4, 1 2. Etod. 4. Hof

P 6, 12 2. Etod. 4. Hof

P 6, 14 2. Etod. 4. Hof

P 6, 19 2. Etod. 4. Hof

Q 1, 20 2. Etod. 4. Hof

Q 2, 15 2. Etod. 4. Hof

Q 7, 14 2. Etod. 4. Hof

Q 7, 11 2. Etod. 4. Hof

S 1, 17 2. Etod. 4. Hof

S 4, 23 2. Etod. 4. Hof

S 6, 3 2. Etod. 4. Hof

U 3, 22 2. Etod. 4. Hof

U 4, 9 2. Etod. 4. Hof

U 4, 13 2. Etod. 4. Hof

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of advertisements or a list of names.



**Vorsichtige Hausfrauen**  
brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen  
zur Wäsche und Hausputz  
**Schrauth's**  
**Gemahlene Salmiak-Terpentinseife**  
bekannt als bestes reines Fabrikat ohne Beimischungen.  
Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe  
überall zu haben à Packet 15 Pfg.  
**P. H. Schrauth, Neuwied**  
Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.  
Gegründet 1830.

**Seifenanschlag!**  
Durch die sehr geringen Seifenpreise ist es nicht mehr möglich,  
garantirt reine prima Kernseife wie bisher zu verkaufen und kostet nun heute an dieselbe  
pro Pfund 25 Pfennig, bei 5 Pfund 27 Pfennig.  
**J. Brunn, Hofseifenfabrik, Q 1, 10.** Telephon 330.  
**M. Oettinger Nachf., J 1, 5.** Telephon 1050.

**PATENTE**  
schnell und sorgfältig durch  
**RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur**  
in GÖRLITZ.

**Kaiser-Friedrich-Quelle.**  
Natron-Sulfid-Quelle ersten Ranges.  
Offenbach a. M.  
Tafelwasser von unerreichter Qualität. Medicinalwasser von anerkannter Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Gicht und Gichtschmerz, von L. Kautschuk empf. rein natürlich gefüllt, versch. mit natürl. Kohlensäure.  
Der **W. Müller**, St. U 5 Str. 20.  
Spezialant für das Großherzogthum Baden: Subdirector **J. A. Thelen, Mannheim.**

**Eine Zuckerin-Tablette**  
zu 2 Pfennig  
ist so süß, dass der Süßwirth von 1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig kostet. 1 Liter Kaffee zu versüssen kostet nur 1 Pfennig.  
Zu haben bei:  
Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.  
Friedr. Becker, am Markt, do. D 4, 1.  
Hugo Beyer, G 3, 1.  
Leo Bender, P 3, 4.  
Gg. Diets, am Markt.  
Gebr. Ebert, G 3, 14.  
Ph. Gund, D 2, 9.  
C. Haasfuss, J 7, 14.  
H. Haunstein, Gontardplatz.  
M. Haunstein, L 12, 13.  
Jacob Hess, Q 2, 13.  
Karl Kirchheimer, G 3, 16.  
W. Kern, R 4, 1.  
Gebr. Koch, F 5, 9/10.  
Martin Köbler, H 8, 19.  
Hch. Lehmann, Langstr. 18.  
J. Lichtenthäler, B 5, 11.  
Jon. Sauer, K 4, 24.  
A. Scherer, L 14, 1.  
Aug. Thölay, Schwetstr. 48.  
B. Transier, E 2, 3.  
J. G. Volz, N 4, 22.  
Allein-Engros-Verkauf für Baden u. Pälz bei:  
**J. Eschellmann & Co., Mannheim.**

**Annoncen**  
bringen Erfolg  
Bestellungen getroffen wird.  
Die Annoncen-Expedition Gebr. Böker, Hamburg erhält jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Preise bei Verrechnung 50 % der Rabatte. Keine Bezahlung, größte Leistungsfähigkeit. Sörbörge Kostenrechnungen gratis und franco.  
Vertreter für Mannheim gesucht.

**Haustelegraph**  
und  
**Telephon-Anstalt**  
Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.  
**Carl Gordt**  
E 3, 2. E 3, 2.  
Telephon 664. 66311

**Fortsetzung der Versteigerung**  
**S 1, 9, Breitestraße**  
in Manufacturwaaren, Herrenwäsche und Cravatten, Bügelteppichen u. Pferddecken  
von Vormittags 10 Uhr u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,  
1003u freundlichst einladet  
**M. Bermann, Auctionator.**

**Grosse Internat. Rennen zu Baden-Baden. Jubiläums-Meeting**  
aus Anlass des 25jährigen Bestehens des Internationalen Club und des 40jährigen Bestehens der Rennen  
**am 19., 21., 23., 25., 27. u. 28. August 1898.**  
Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr Nachmittags.  
Jeden Tag 6 Rennen.  
Gesamtbetrag der zur Vertheilung gelangenden Geld-Preise ca. 500.000 Mark  
Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz  
Iffezheim in **Sonderzüge** von Karlsruhe, Strassburg und Baden-Baden.  
**Fahrpreis-Ermässigung: einfache Fahrkarten**, von allen Stationen der Grossherzoglichen Badischen Eisenbahnen, berechtigten zur freien Rückfahrt bis incl. 29. August, wenn solche Fahrkarten vom 18. bis 28. August einschliesslich nach Kastatt, Gos, Wintersdorf, Iffezheim oder Baden-Baden gelöst und auf dem Rennplatz in Iffezheim abgestempelt worden sind.  
Die Eintrittskarten für den 1. Platz berechnen zum freien Zutritt des Totalisators. — Auf dem II. Platz ist für den Totalisator ein Extra-Entrée von 5 Mk. zu entrichten.  
Restauration auf dem I., II. und III. Platze.  
**Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.**  
(gen.) Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.

**Pfälzische Bank, Mannheim.**  
Actien-Capital: M. 35 Millionen. — Reserven: M. 7 Millionen.  
Centrale: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in Frankfurt a. M., Bismarck, Rürnberg, Neustadt a. O., Worms, Kaiserlautern, Birnbaum, Zweibrücken, Tübingen, Speyer, Orléans; Kommandite in Berlin.  
Eigene Lagerhaus am neuen Rheinquai.  
Gründung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.  
Belichtung von Wechselpapieren und Waaren.  
Annahme von verzinslichen Baardepots auf provisorischem Checkcontto und von Sparanlagen.  
An- und Verkauf von Dividen und Discontierung von Wechseln.  
An- und Verkauf von Wechselpapieren an der Kammer und allen auswärtigen Börsen.  
Direkte Belichtung an der Frankfurter und Berliner Börse.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Wechselpapieren etc. in Feuer- und Diebstahlversicherungen.  
Zufluss von Wechseln zu höchst niedrigen Spesenfüßen.  
Einlösung sämtlicher Coupons und Dividen-Scheine.  
Leihkassen, Rückzahlungen, Accreditirungen, Wechselbriefe etc.  
Vertheilung verlosbarer Wertpapiere gegen Courboverhalt und Controlle der Verlosungen.  
Alles zu den billigsten und coulauesten Bedingungen.

**Inserate**  
finden im  
**General-Anzeiger**  
Mannheimer Journal  
Telephon 218 die Telephon 218  
grösste Verbreitung

**Schiller-Büchse**  
beste  
Conservenbüchse  
Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt.  
Große Vorhänge werden gemacht u. gebügelt bei billiger Berechnung.  
Q 5, 19, parlorra.

**Patent-Bureau**  
Karlstraße 109  
INGENIEUR PATENTANWALT  
Hectographenmasse  
in vorzüglicher Qualität  
Mk. 2.25 p. Rilo  
u. bei größeren Quantitäten entsprechend billiger empfiehl.  
A. Löwenhaupt Söhne  
Nachfolger  
V. Fablbusch.

**Naturtönen!** In allen Kran- und Wehwerden, neue, eigenartige, physikalische Heilmethode mit vorz. Erfolg. Günstige, milde, harmlose, unerschütterliche Behandlung. Ansehen erregend! Kostlos! Prospekte 20 Pfg. Rückporto. Beratungsanfragen Mk. 3.—  
Näheres durch Director **Rufnermann sen., Q 10a-Tab, Karlsruhe i. B., Kriedenstr. 18, Telephon No. 522.**  
**Patent-** und **Rufnermann-Behandlung**, Construktionen nach Angabe, Reparaturen u. Verbesserungen werden schnell ausgeführt von **44703** **Mannheim, Bah. U 3, 20.**

**Versteigerung.**  
Der Restbestand des übernommenen Geiger'schen Konkurswaarenlagers  
**F 1, 2,**  
bestehend in  
Glas und Porzellan jeder Art, Luxus-Artikeln, Spielwaaren, Lampen, Email-Geschirre etc.  
wird heute und die folgenden Tage versteigert. 69270

**Privat-Tanz-Institut**  
**A 3, 7 1/2. J. Kühnle, A 3, 7 1/2.**  
Mitte September beginnen in meinem Anstalt die Unterrichtskurse mit ganz neuen Tänzen, und werden geehrte Damen und Herren um baldige Anmeldungen höflich gebeten. **Erunterricht** in jeder gewünschten Tageszeit. Der Unterrichtslokal befindet sich in meinem Hause A 3, 7 1/2.  
Hochachtungsvoll  
**J. Kühnle,**  
Mitglied der Gesellschaft deutscher Tanzlehrer.

**Zahn-Atelier**  
für  
künstliche Zähne, Plombiren etc.  
Zahnziehen garantirt schmerzlos.  
Spezialität: Goldgebisse.  
Meine Kronen- und Brückenarbeiten, sowie Gebisse in Goldfassung wurden bereits im Jahre 1897 von ersten Fachleuten ausgezeichnet. 69108

**Carl Mosler, O 3, 10,**  
prakt. Dentist,  
früherer Assistent u. Vertreter von Hrn. E. Künzler.

Ich habe mich hier  
**L 13, 16**  
als Arzt, besonders für  
**Nerven-Krankheiten**  
niederzulassen. Ich werde homöopathische Medicamente anzuwenden.  
Sprechstunden:  
Werktag 2-4, Sonntag 10-12.  
**Dr. Rob. Hessen,**  
prakt. Arzt.

**Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.**  
Restauration & Concerthalle  
empfehlen bürgerlichen Willkommens von 50 Pfg. an, sowie warmes Frühstück und Abendessen, vorzügliches Bier und reine Weine. 69247  
Vereins-Zimmer abzugeben.  
Hochachtungsvoll  
**Johannes Rimbach,**  
NB. Concertgesellschaft gesucht.

**Zur gefl. Beachtung.**  
Die Romane  
**Goldene Berge, Ein Ehrenwort, Ein treues Jent**  
sind fertiggestellt und ersuchen wir die verehrl. Abonnenten dieselben gegen Vorzeigen des Scheines in unserer Expedition gefl. in Empfang zu nehmen.  
Hochachtungsvoll  
Expedition des „General-Anzeigers“,  
Mannheimer Journal.

**Ruhr-Kohlen**  
Coaks, Nuss- und Anthracitkohlen  
liefern zu billigen Tagespreisen  
**J 8, 1. Jean Hofer, J 8, 1.**

**Alle Sorten Ruhr-Kohlen**  
Coaks, Brikets und Holz  
liefern in nur Ia. Qualitäten zu billigen Tagespreisen frei an's oder in's Haus  
**Nedden & Reichert**  
Comptoir Fernsprecher  
**D 8, 6. 856.**